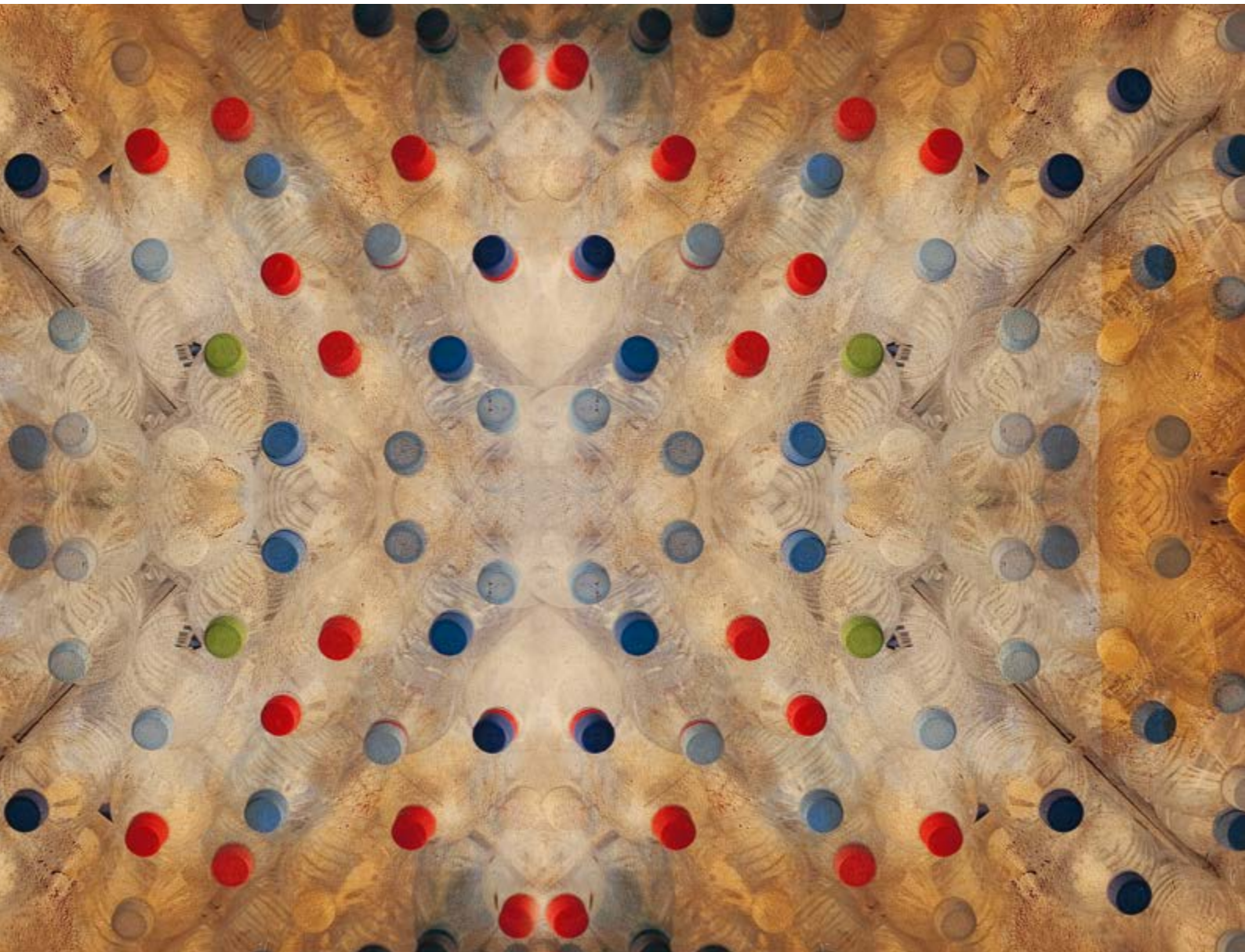


Künstlerbund Tübingen  
Jahresausstellung 2021

# 50 Jahre Künstlerbund



# 50 Jahre Künstlerbund

**Jahresausstellung 2021  
zum fünfzigjährigen Jubiläum  
vom 10. Dezember 2021  
bis 8. Januar 2022  
in den Räumen der Kulturhalle  
und der Galerie des Künstlerbundes**

|  |     |
|--|-----|
| <b>Inhaltsverzeichnis</b>                                |     |
| Einführung von Ralf Ehmann                               | 5   |
| <i>Teilnehmende KünstlerInnen</i>                        |     |
| <b>Ralf Bertscheit</b>                                   | 6   |
| <b>Anita Bialas</b>                                      | 8   |
| <b>Stephanie Binding</b>                                 | 10  |
| <b>Eva Borsdorf</b>                                      | 12  |
| <b>Werner Borsdorf</b>                                   | 14  |
| <b>Reinhard Brunner</b>                                  | 16  |
| <b>Frederick D. Bunsen</b>                               | 18  |
| <b>Axel von Criegern</b>                                 | 20  |
| <b>Marc von Criegern</b>                                 | 22  |
| <b>Birgit Dehn</b>                                       | 24  |
| <b>Karl-Heinz Deutschle</b>                              | 26  |
| <b>Carola Dewor</b>                                      | 28  |
| <b>Ralf Ehmann</b>                                       | 30  |
| <b>Gerhard W. Feuchter</b>                               | 32  |
| <b>Anett Frey</b>  | 34  |
| <b>Harald Fuchs</b>                                      | 36  |
| <b>Renate Gaisser</b>                                    | 38  |
| <b>Beatrix Giebel</b>                                    | 40  |
| <b>Michael Gompf</b>                                     | 42  |
| <b>Maria Heyer-Loos</b>                                  | 44  |
| <b>Susanne Höfler</b>                                    | 46  |
| <b>Andreas Hoffmann</b>                                  | 48  |
| <b>Frido Hohberger</b>                                   | 50  |
| <b>Ursula Huth</b>                                       | 52  |
| <b>Susanne Immer</b>                                     | 54  |
| <b>Gerhard Kilger</b>                                    | 56  |
| <b>Anne-Christine Klarmann</b>                           | 58  |
| <b>Gunther Klosinski</b>                                 | 60  |
| <b>Jürgen Klugmann</b>                                   | 62  |
| <b>Dieter Löchle</b>                                     | 64  |
| <b>Dieter Luz</b>  | 66  |
| <b>Jürgen Mack</b>                                       | 68  |
| <b>Ulla Marquardt</b>                                    | 70  |
| <b>Martina Milke</b>                                     | 72  |
| <b>Vera Reschke</b>                                      | 74  |
| <b>Tilman Rösch</b>                                      | 76  |
| <b>Sebastian Rogler</b>                                  | 78  |
| <b>Helga Seidenthal</b>                                  | 80  |
| <b>Ava Smitmans</b>                                      | 82  |
| <b>Jochen Warth</b>                                      | 84  |
| <b>Peter-Michael Weber</b>                               | 86  |
| <b>Ronald Wersching</b>                                  | 88  |
| <b>Marek Zawadzki</b>                                    | 90  |
| <b>Helm Zirkelbach</b>                                   | 92  |
| 50 Jahre Künstlerbund, Beitrag von Anne-Katrin Bui-Späth | 95  |
| Liste aller Künstlerbundmitglieder                       | 100 |

## „50 Jahre Künstlerbund Tübingen“

### Künstlerbund Tübingen e. V. – Jahresausstellung 2021/22

Wir leben in der Gegenwart, im Moment. Alle unsere anderen Zeiten sind vergangen oder liegen in der ungewissen oder unbekannteren Zukunft.

Wenn eine Künstlervereinigung eine lange Zeit besteht, so besitzt sie etwas, das wir als gutes Fundament oder gute Grundlage bezeichnen können. Es sind darüber hinaus die Eigenschaften des Flexiblen und Bewegten, die es ermöglichen, in der Gegenwart auf Ansprüche und auf Notwendiges zu antworten, um sich selbst Gestalt zu geben.

So sind wir im Künstlerbund einem Organismus ähnlich, der im gemeinschaftlichen Wirken der Mitglieder mit ihren jeweils unterschiedlichen Fähigkeiten ein Zusammenleben und einen Raum für Künstler, Kunst und Betrachter ermöglicht.

Wir behalten unseren Grundsatz im Auge, für die Kunst, die Künstler und Künstlerinnen und für Besucher und Besucherinnen ein Forum zu bieten. Und wir wollen besonnen bleiben, auch im Hinblick auf die Wirren, die das Leben für uns bereithält.

Die Ausstellung zum 50-jährigen Bestehen des Künstlerbundes Tübingen ist frei von einem Thema und zeigt das große Spektrum und den Ausdruckswillen der Künstlerinnen und Künstler.

Mannigfaltig sind die Genres, die eingesetzt werden: So können Sie Objekte, Plastik, Skulptur, Installation, Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Arbeiten in Mischtechnik und Fotografie entdecken.

Lassen Sie sich anregen durch die unterschiedlichen Werke und Ausdrucksweisen der Künstlerinnen und Künstler. Ihnen allen wünschen wir viel Freude.

Erfreulicherweise können wir Ihnen dieses Jahr wieder einen Katalog zur Ausstellung präsentieren.

Möglich ist dies durch die Unterstützung unserer treuen Partner und Sponsoren. Danken möchte ich an dieser Stelle sehr herzlich der Universitätsstadt Tübingen, insbesondere dem Fachbereich Kultur. Ein herzlicher Dank geht an unseren Hauptsponsor, die Kreissparkasse Tübingen, die den Künstlerbund Tübingen seit vielen Jahren mit einem stabilen finanziellen Beitrag fördert. Ebenso gilt ein besonderer Dank den Stadtwerken Tübingen und allen unseren aktiven Künstlerbund – Mitgliedern, die sich für das Gelingen des Katalogs und der Jahresausstellung engagieren. Für ihre zuverlässige Unterstützung danke ich unseren Fördermitgliedern, die mit ihrem Jahresbeitrag und dem Erwerb der Editionsblätter helfen, die Arbeit des Künstlerbundes sicherzustellen.

Ihnen und allen Kunstinteressierten wünsche ich viel Freude beim Betrachten und Lesen des Katalogs und natürlich beim Besuch der Jahresausstellung 2021/22!

Ralf Ehmann

**1. Vorsitzender des Künstlerbundes Tübingen e. V.**

# Ralf Bertscheit

## Malerei

Abbildung:

„Solo“,

2021

Tusche und Mischtechnik auf

Leinwand

140 cm x 100 cm

Strukturen und Prozesse geologischer, organischer, sprachlicher, abstrakter, mathematischer, kultureller, biologischer, taxonomischer und jeglicher anderen Art faszinieren mich und regen mich zum künstlerischen Arbeiten an. Meistens entstehen dabei Bilder, manchmal auch Aktionen oder Installationen.

### Ralf Bertscheit

\* 1960, Reutlingen

Lebt und arbeitet in Tübingen

1985 – 90 Studium der Kunstgeschichte und Kulturwissenschaft an der Uni Tübingen

1990 – 95 Studium der Kunst und Kunstpädagogik an der Pädagogischen Hochschule

Karlsruhe

Seit 1996 Lehrer an

Grund- und Hauptschule

Seit ca. 1985 Künstlerische

Tätigkeit, vor allem Bilder

verschiedenster Art:

gemalt, gezeichnet, gedruckt,

fotografiert, fotokopiert,

arrangiert, geschnitten, collagiert,

installiert, ...

Seit 2014 Mitglied im Künstlerbund

Tübingen e. V.

Zu Hause in Tübingen

<https://ralfbertscheit.wordpress.com/>



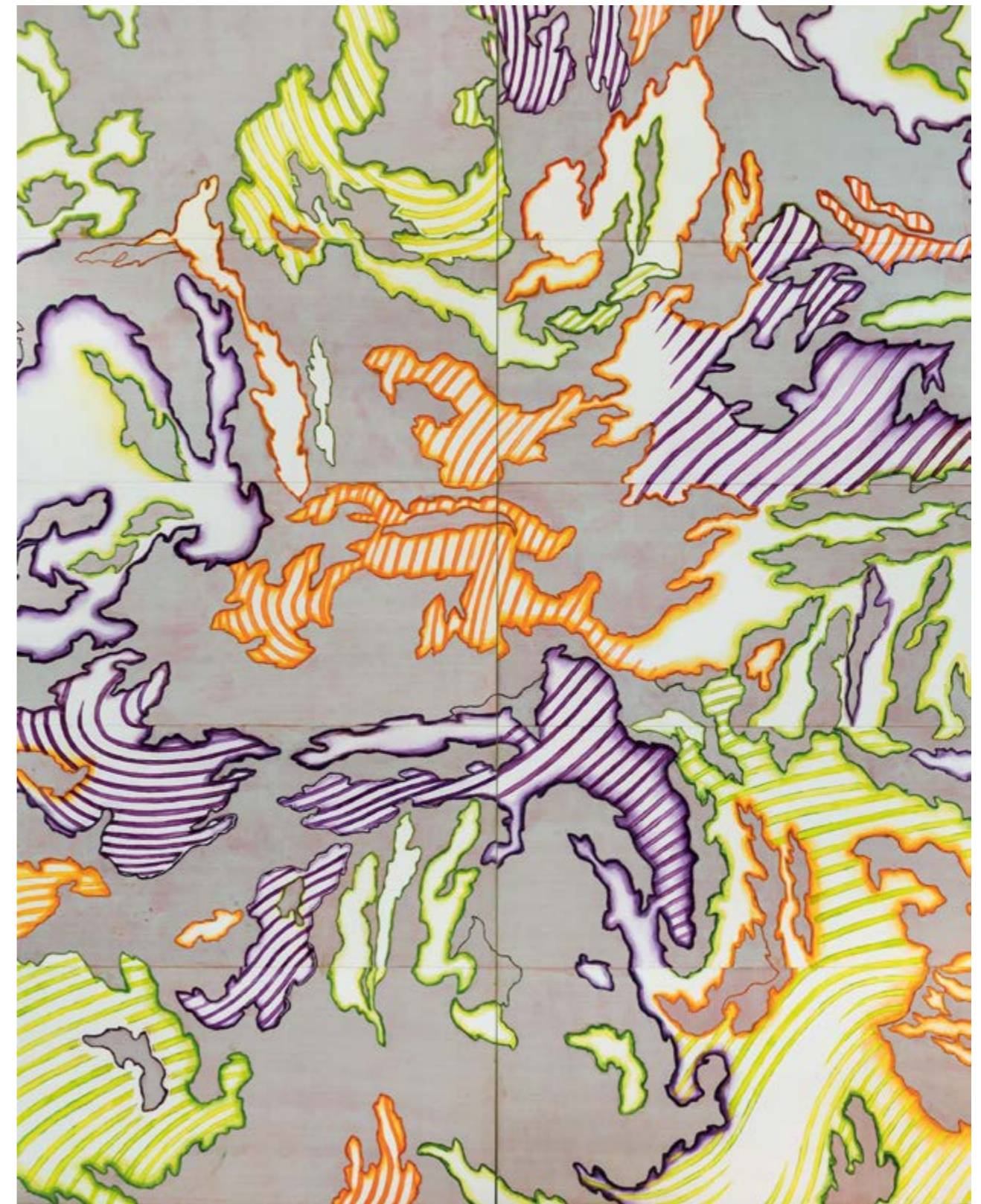
# Anita Bialas

## Malerei

Abbildung:  
„ohne Titel“,  
2021  
Öl und Acryl/Textil auf PVC  
175 cm x 140 cm

### Anita Bialas

\* Gleiwitz, Oberschlesien  
Studium an der Staatlichen  
Akademie der Bildenden Künste  
Stuttgart  
und an der Universität Tübingen  
Weiterbildung bei Prof. Jan Voss,  
Paris  
Mehrere Studienaufenthalte im  
Ausland  
Seit 1976 Mitglied im Künstlerbund  
Tübingen e. V.  
Lebt und arbeitet in Tübingen



<http://www.anitabialas.de/>

# Stephanie Binding

Plastik

Abbildung:

„Bassspieler“,

2013

Bronze

H 13 cm, B 5 cm, T 3 cm

## Stephanie Binding

1978 in Aachen geboren

1999 – 2000 Studium der Architektur an der RWTH Aachen

2000 Studium der Bildhauerei bei Prof. Altenstein, HFK Bremen

2005 – 06 Erasmusstipendium an der Akademie der Bildenden Künste Wien, Meisterklasse

für Grafik und druckgrafische Techniken, Prof. Damisch

2007 Diplom an der HFK Bremen

2008 Meisterschülerin von Prof. Altenstein

Seit 2008 Dozentin an der Marburger Sommerakademie  
2008 – 16 Künstlerische Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Bildnerische Gestaltung, RWTH Aachen

2015 – 20 Atelier in Kettenis, Belgien

Seit 2020 Atelier in Rommelsbach, Reutlingen

Seit 2021 Dozentin an der Europäischen Kunstakademie Trier

<https://stephanie-binding.de/>



# Eva Borsdorf

## Zeichnung

Abbildung:

„Projektion mit Zweig  
(Pflirsich) 4.8.21“,

2021

Tusche auf Papier

24 cm x 32 cm



## Eva Borsdorf

\* 1966, Stuttgart

1987 – 95 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

1990 Leeds Polytechnic Department of Visual Studies, England

1993 Stipendium Sommeratelier Shed im Eisenwerk, Frauenfeld (Schweiz) mit Jörg Umrath

1999 Kunstpreis Tübinger Künstlerbund

2001 – 08 Gründungsmitglied und Kuratorin Shedhalle Tübingen e. V.

2007 Förderpreis der Stadt Bühl für Zeichnung

Seit 2007 Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg

2009 Vertretungsprofessur Hochschule Reutlingen für Textil und Design

Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen

Lebt und arbeitet in Reutlingen

<http://www.evaborsdorf.de/>

# Werner Borsdorf

## Zeichnung

Abbildung:

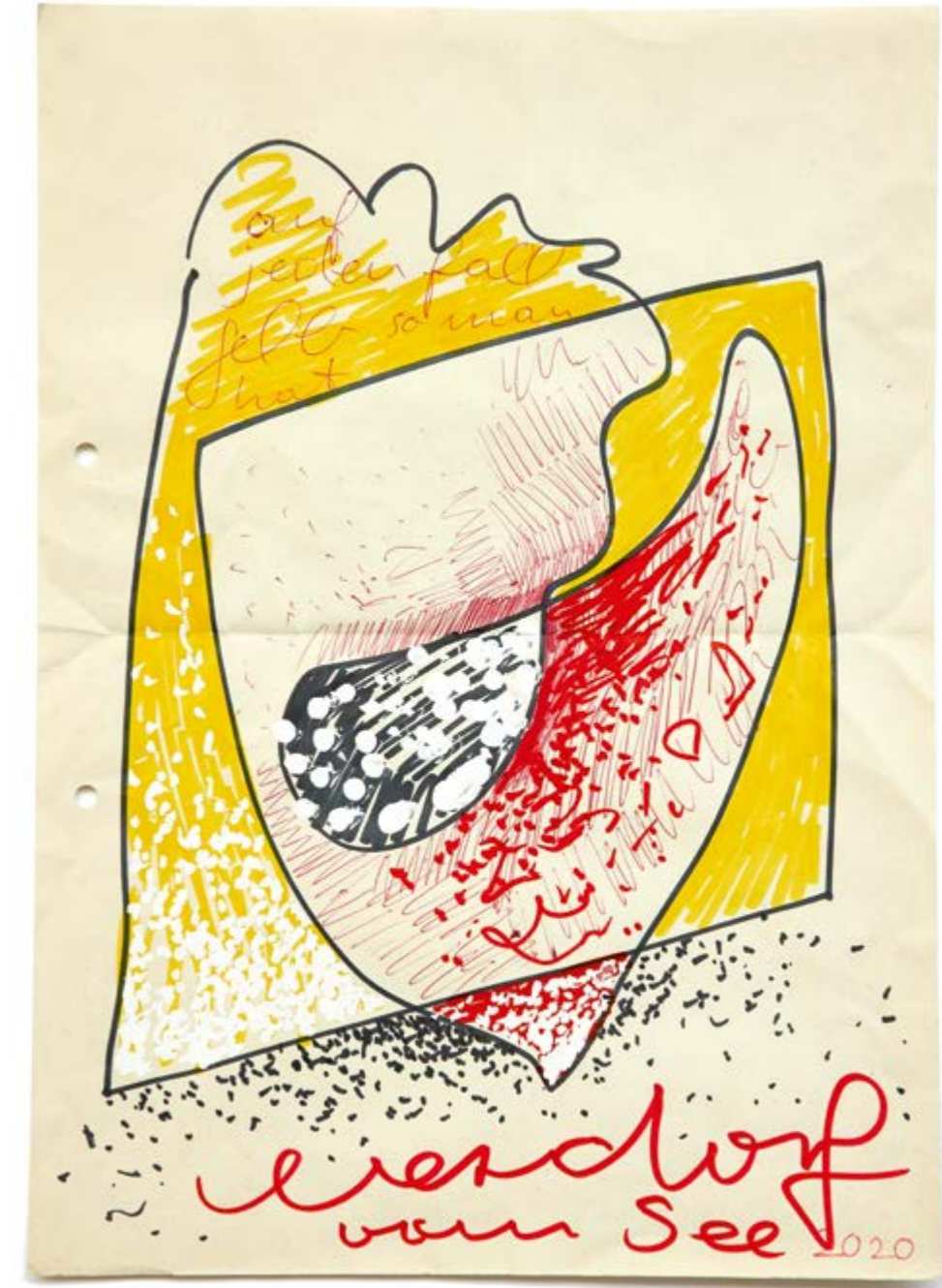
„Auf jeden Fall Gelb so man hat“,  
2020

Filzstift, Kugelschreiber, Deckweiß  
auf Papier  
29,6 cm x 21 cm

### Werner Borsdorf

\* 1935, Höchst, Odenwald  
1952 – 58 Werkkunstschule Offen-  
bach am Main, Freie Grafik und  
Keramik, Meisterschüler  
1958 – 61 Studium an der  
Akademie der Bildenden Künste  
Stuttgart bei Professor Gerhard  
Gollwitzer (Freie Grafik) und  
Professor Otto Baum (Bildhauerei)  
Seit 1961 selbstständig als freier  
Grafiker und Maler  
1973 Umzug nach Ammerbuch bei  
Tübingen

Seit 1975 Mitglied im  
Künstlerbund Tübingen e. V.  
1982/83/84 Studienaufenthalte in  
Ungarn, internationales Kulturhaus  
Hajos  
Arbeiten in öffentlichen und  
privaten Sammlungen  
Seit 1994 lebt und arbeitet er am  
Bodensee bei Überlingen





# Reinhard Brunner

## Malerei

Abbildungen:

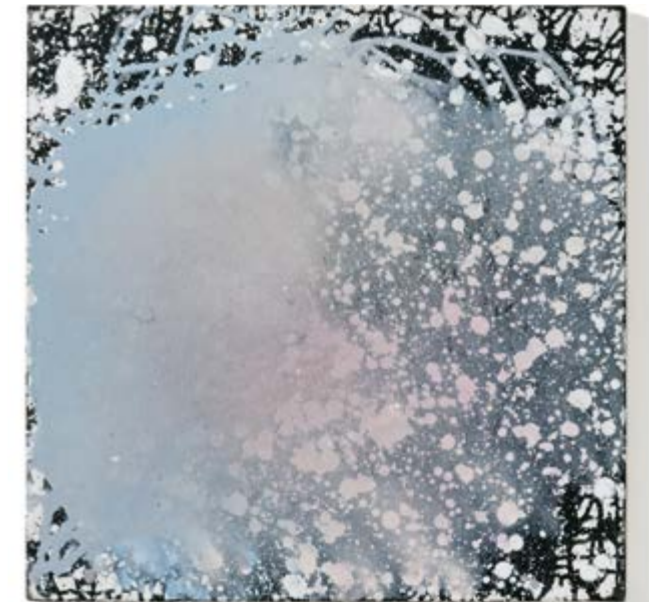
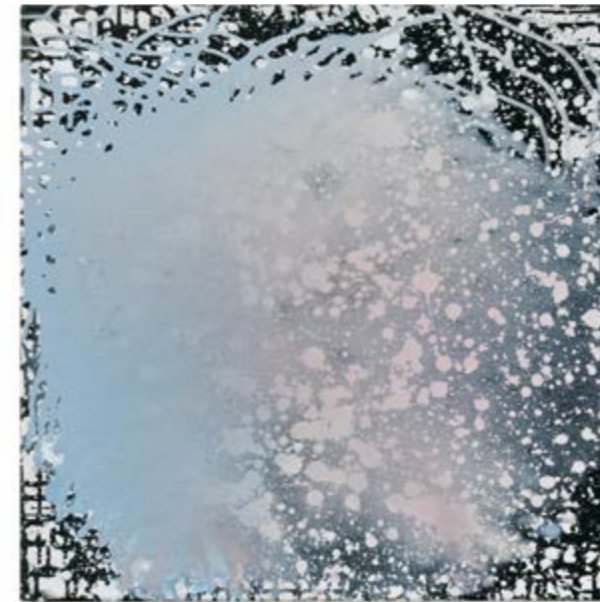
„ohne Titel“,

2021

No. 138/139

Acryl auf Leinwand

je 60 cm x 60 cm



## Reinhard Brunner

\* 1961, Stuttgart

1982 – 86 Studium der Neueren

Deutschen Literatur und der

Japanologie an der Eberhard-

Karls-Universität Tübingen

1987 – 91 Studienreisen durch ver-

schiedene asiatische Länder

Seit 1992 freischaffende künstle-

rische Tätigkeit

Ausstellungen im In- und Ausland

Seit 2003 Mitglied im Kunstverein

Shedhalle Tübingen e. V.

Seit 2005 Mitglied im Künstler-

bund Tübingen e. V.

Seit 2009 Künstlerische Leitung

Galerie peripherie, Tübingen

Seit 2014 vertreten durch Galerie

Reinhold Maas, Reutlingen

Lebt und arbeitet in Tübingen

<https://www.brunner-kunst.de/>

# Frederick D. Bunsen

## Assemblage

„Fund-Stücke“,  
2021

Assemblage unter Plexiglashaube  
H 30 cm, B 30 cm, T 9 cm

Verlorene Gegenstände werden gefunden und zu etwas völlig Neuem zusammengesetzt. In diesem Fall gehören die entdeckten Objekte zu einem Bereich der deutschen Kultur, der vor nicht allzu langer Zeit noch als selbstverständlich galt.

### Frederick D. Bunsen

\* 1952, El Paso, Texas  
Studium der Malerei und Grafik bei den Professoren John Rock, Nelson Sandgren und Gordon Gilkey an der Oregon State University (Corvallis, Oregon)  
1972 Übersiedelung nach Deutschland  
Studium der Malerei und Grafik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei den Professoren Hugo Peters, Rudolf Haegele, Herwig Schubert und

K. R. H. Sonderborg  
1986 – 98 laufende Kooperation mit dem Systemtheoretiker Niklas Luhmann über Fragen zu Form und Differenzierung in der Kunst (u. a. gemeinsame Publikation 1990, Haux Verlag, Bielefeld)  
Professur für Kommunikationstheorie und Zeitgenössische Malerei an der Universität für Kunst und Design Cluj-Napoca, Rumänien  
Gastdozent an der Babeş-Bolyai-

Universität Cluj-Napoca, Fakultät für Soziologie  
Gründung der Art-Road-Way Kunstschule am Schönbuch mit der Künstlerin Bettina Baur  
Seit 2014 Mitglied des Vorstands und Lehrtätigkeit an der Freien Kunstschule Stuttgart – Akademie für Kunst und Design  
Seit 2008 Mitglied im Künstlerbund Tübingen e. V.  
<https://www.spacetime-publishing.de/>



# Axel von Criegern

## Skulptur

„... in progress ...“,

September 2021

Mahagoni

H 60 cm, B 35 cm, T 30 cm

### Mein langer Holzweg

Das Hauen und Schnitzen von Holz, ob eher figürlich oder abstrakt, hatte und hat für mich seit der Jugend große Bedeutung. Mein Vater hat uns nach dem Zweiten Weltkrieg in seinem ‚zweiten Leben‘ als Holzschnitzer und Holzskulpturen-Restaurator (mit Gesellenprüfung) ernährt und sein Studium finanziert. Der süße Duft von Lindenholz gehört zu meinen stärksten kindlichen Erinnerungen. Das Skulpturale wurde im Akademie-Studium zum immer präsenten Begleiter. Obwohl ich freie Grafik und Illustration studierte, habe ich zu einer Akademie-Ausstellung ein Relief eingereicht und für die Abschlussprüfung die

süddeutsche Holzskulptur gewählt. Erarbeitet habe ich mir dieses Thema u. a. mit großen Grafit-Zeichnungen im Landesmuseum in Stuttgart. Rückblickend waren Holzskulpturen beruhigende Fixpunkte in der Phase der Studien- und Berufsorientierung – und blieben es auch weiter. Interessanterweise bekam die Holzbildhauerei nach meiner Umorientierung in Richtung Medien und Internet ab 2016 ein stärkeres Gewicht. Erneut wurde sie zum künstlerischen und existenziellen Gegenpol, dieses Mal zur flüchtigen, „aufgeregten“, auf Abwechslung und Unterhaltung zielenden Medienaktivität. Ich „erhole“ mich bei der körperlichen

Anstrengung und im Dialog mit dem eigenwilligen Material. Hier wachsen Ideen, die dann in den „reflections of an artist“ (so der Untertitel meines blogs) Gestalt annehmen.

Vor dem Hintergrund der biografischen Bedeutung der Holzskulptur ist es vielleicht nicht so überraschend, dass sich während der monatelangen Arbeit ein sicheres Wertgefühl aufbaut. Es wächst beim Ringen mit Material und Form. Völlig unabhängig von all den Regalen voll mit Kunstdiskussionen ist das MEINE KUNST.

(Vergl. [art77blog.axel-von-criegern.de](http://art77blog.axel-von-criegern.de), Nr. 307, Nr. 290 „I had a dream“, Nr. 291 „Mein plastischer Idiolekt“, Nr. 294 „Michelangelo“, Nr. 306 „What's up Pygmalion“?)

### Axel von Criegern

\* 1939, Berlin

Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Studium der Kunstgeschichte an der Universität Tübingen, Dr. phil. Professuren in Reutlingen, Valparaiso, USA, Karlsruhe, Gießen

Ausstellungen, Illustrationen,

Buchgestaltungen

Seit 2016

„[art77blog.axel-von-criegern.de](http://art77blog.axel-von-criegern.de)“  
(WordPress, Facebook, Instagram)



# Marc von Criegern

## Zeichnung

Abbildung:

„Kabelmann“,

2018

Tusche und Acryl auf Papier

48 cm x 36 cm

„Die rätselhaften Dinge,  
mit denen sie hantieren,  
verbleiben in einem  
Schwebemodus (...).  
Somit mehr abstrakte Entitäten  
als Objekte, werden sie zu den  
zugleich gewöhnlichsten  
und unwahrscheinlichsten  
Arrangements zusammengeführt.“

Jolanda Wessel in dem Buch  
„Goldener Käfig“ zu den Bildern  
von Marc von Criegern

### Marc von Criegern

\* 1969, Stuttgart

Ab 1990 Studium an der  
Kunsthochschule Braunschweig  
und der Kunstakademie Düsseldorf  
Meisterschüler bei Fritz Schwegler  
1995 – 2000 Philosophiestudium  
an der Heinrich-Heine-Universität,  
Düsseldorf

1991 Kunststudium am  
San Antonio Art Institute (USA)  
2000 Kunstpreis der Volksbanken  
und Raiffeisenbanken für das  
„Diderot-Projekt“

2002 Stipendium der Kunststiftung

Baden-Württemberg

2012 Gründung des Künstlerduos

„deckkraft“ mit Walter Eul

2021 Projekt Goldener Käfig

<https://www.marcvoncriegern.com/>



# Birgit Dehn

Malerei

Abbildungen:

„freischwimmen“,

2021

Acryl auf Leinwand

20 cm x 20 cm,

20 cm x 40 cm



## Birgit Dehn

\* 1967, Bad Dürkheim

2001 – 05 Studium Freie Kunst

an der Freien Kunsthochschule  
Nürtingen

2012 Kunstpreis der Diözese

Stuttgart-Rottenburg

2015 Kunstpreis der Kulturstiftung

der Sparkasse Karlsruhe

2019 Kunstpreis der Stadt

Donaueschingen

Mitglied im BBK Karlsruhe und im

Künstlerbund Tübingen e. V.

Lebt und arbeitet in Tübingen

<http://www.birgitdehn.de/>

# Karl-Heinz Deutsche

## Malerei

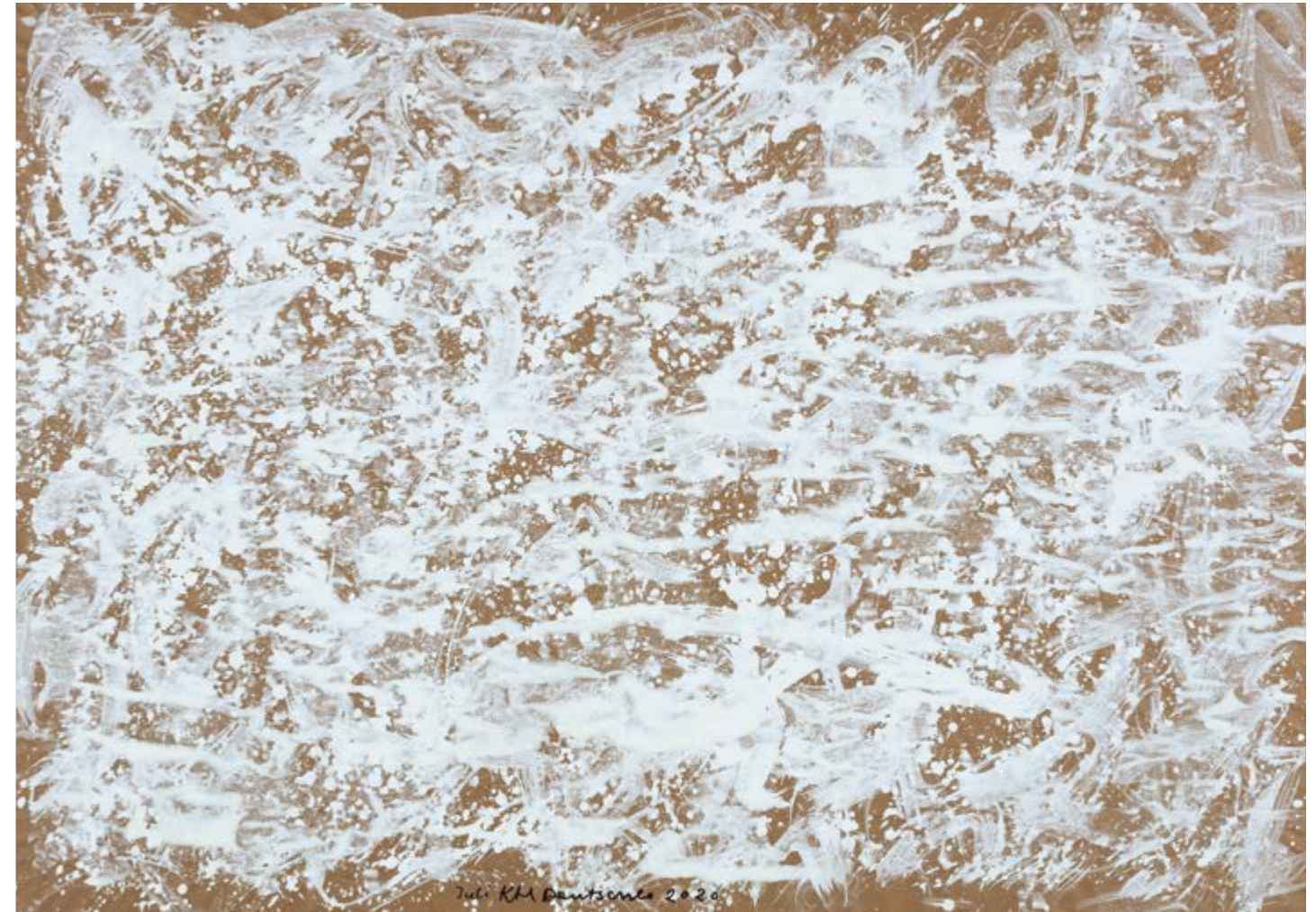
Abbildung:

„Komposition 1“,

2020

Tempera auf Zeichenpapier

100 cm x 140 cm



**Karl-Heinz Deutsche**

\* 1949, Hirrlingen

Autodidakt

Lebt und arbeitet in Hirrlingen

<http://www.deutsche-web.de/>

# Carola Dewor

## Malerei

Abbildung:  
*Augmented Painting*,  
„Melancholie des Verlusts“,  
2019

Kreidezeichnung mit  
Videoprojektion  
150 cm x 350 cm

Melancholie des Verlusts –  
Ein Zimmer

Ein kleiner Sekretär unter einem  
Fenster mit Fensterläden.  
Gegenüber davon: ein Himmelbett  
ohne Himmel, auf der linken Seite  
ein Nachtkästchen, eine sich  
stellenweise lösende Tapete mit  
dezentem Streifenmuster.  
Zimmerdecke wie Zimmerboden  
aus langen Holzplanken. Auf dem  
Bett eine dünne Decke mit  
gerafftem Rand. Feines Licht fällt  
durch zwei Fenster in den Raum,  
macht ihn freundlich, obwohl er  
dem Verfall ausgesetzt ist.  
Ich höre die Balken knarren.  
Geräusche dringen von außen

in das Zimmer. Wo befindet sich  
das Haus, eher in ländlicher  
Umgebung, schließe ich aus der  
hölzernen Einrichtung. Viel Grün,  
in der Nähe zwitschern Vögel.  
Güllegeruch darf nicht fehlen.  
Traktorengeräusche nähern sich  
und entfernen sich wieder. Dann,  
sommerliche Stille. Sonntag.

„Augmented Painting“,  
eine Videoprojektion, die 2019 in  
Zusammenarbeit mit Casa Magica,  
Tübingen, entstanden ist.  
Idee, Darstellung und Text:  
Carola Dewor  
Technische Realisation:  
Sabine Weißinger und Friedrich  
Förster, Casa Magica, Tübingen.

## Carola Dewor

\* 1955  
1978 – 85 Universität der Künste  
Berlin  
1982 – 83 Stipendium des  
California Institute of the Arts,  
Los Angeles  
1984 Meisterschülerin, UdK Berlin  
1987 – 91 freischaffende Arbeit in  
Hamburg  
Seit 1991 freischaffende Arbeit in  
Tübingen

1994 Zusammenarbeit mit  
„Ponte Cultura“, Nürnberg/Saõ  
Paulo, Brasilien  
Seit 1995 Mitglied im Künstlerbund  
Tübingen e. V.  
1997 Gründung „kunstlabor-  
dewor“, private Kunstschule,  
Tübingen  
2019 Artist in Residence, Waaw  
Institute, Saint-Louis, Sénégal

<https://www.caroladewor.com/>  
<http://www.kunstlabor-dewor.de/>



# Ralf Ehmann

## Skulptur

Abbildung:

„Glenn Gould“,

2018

Carrarischer Marmor

H 44 cm, B 35 cm, T 50 cm



### Ralf Ehmann

\* 1967, Tübingen

Studium an der Staatlichen  
Akademie der Bildenden Künste  
Stuttgart

Lebt und arbeitet in  
Rottenburg-Kiebingen

<https://www.ralfehmann.de/>



# Gerhard Walter Feuchter

## Wandobjekt

Abbildung:

„Formung“,

2020/21

Mischtechnik auf Papierguss

ca. 87 cm x 72 cm

Jede Form ist frei!

Jede Form ist eine eigene Welt,  
eigenständig, individuell,  
und davon sprechend,  
dass der Mensch sein Gleichgewicht  
gewonnen hat ...

Kasimir Malewitsch

### Gerhard Walter Feuchter

\* 1945, Öhringen

Studium an der Staatlichen

Akademie der Bildenden Künste

Stuttgart bei Prof. H. M. Erhardt und

Prof. K. R. H. Sonderborg

Arbeitsaufenthalte in Berlin

und in Nord- und Südamerika

Lehraufträge am Zeicheninstitut

der Universität Tübingen

Zahlreiche Ausstellungen im

In- und Ausland

Lebt und arbeitet in Tübingen

im Französischen Viertel

<http://www.gerhard-walter-feuchter.de/>



# Anett Frey

## Mischtechnik

Abbildung:  
„Krähe“,  
aus der Werkreihe Findlinge,  
2021  
Mischtechnik auf Papier  
213 cm x 100 cm

### Findlinge

Anett Frey führt ihre künstlerische Recherche, ihr Fragen nach der Vergänglichkeit und der stimmigen Umsetzung des flüchtigen Moments auch in ihrer Serie Findlinge weiter. Die Begegnung mit den toten Tieren, die sie zufällig auf ihren Streifzügen durch die Natur findet, lässt sie nicht mehr los. Sie sammelt die Tiere, bannt sie auf Papier, nähert sich dem leblosen Körper mittels der Zeichnung und der Radierung, fasziniert vom Ausdruck des erstarrten Moments. Der Moment des Auffindens des Tieres spielt eine entscheidende Rolle für die Entstehung des

Bildes, das Anett Frey sich von dem Findling macht und dann in der Zeichnung oder Radierung umsetzt. Die Einsamkeit, Ruhe und Stille, die die Künstlerin im Moment des Auffindens des Tieres verspürt, dringt unmittelbar ein in ihre Bilder, die zum memento mori werden. Dabei gelingt es der Künstlerin, die Verletzlichkeit, die Zerzaustheit und gleichzeitig die Erhabenheit, die die Tiere über ihr Ableben hinaus ausstrahlen, bildnerisch einzufangen. Durch die gewählte Position und die Perspektive, in der sie den Findling unserem suchenden Blick gegenüberstellt,

erschafft sie einen Bedeutungsraum, eine narrative Spur aus Linien, die sich mal großflächig leicht auflösen, als wäre das Tier ein ephemeres Wesen, mal verdichtet kompakt dem Tier einen tatsächlichen Körper verleihen. Der leblose Körper ist mehr als nur eine Hülle. Durch die Vielschichtigkeit der Linien erzählt er vom Gewesenen.

Dr. Katrin Burtschell

**Anett Frey,**  
\* 1972, Meißen, Sachsen  
2012 – 16 Studium an der Freien  
Kunstakademie Nürtingen  
Lebt und arbeitet in Tübingen

<http://www.anett-frey.de/>



# Harald Fuchs

## Fotografie

Abbildung:

„Villa M/Rom 8“,

2021

Fine art print auf Hahnemühle

Photo Rag Ultra Smooth 305 g/qm

Kaschiert auf Dibond 4 mm

100 cm x 160 cm

Der Anfangsgedanke, dass die Arbeiten Bilder von Rom oder der Villa Massimo zeigen könnten, verflüchtigt sich schnell und wird durch eine anhaltende, erfolglose Suche nach bereits gesehenen und bekannten Bildfragmenten und gewohnten Bildstrukturen verdrängt. Rein technisch gesehen handelt es sich bei den Arbeiten um eine Aufarbeitung von digitalen Datenträgern, die durch Alterung zerstört wurden.

In den durch Überlagerung, Löschung und Fragmentierung verlorenen ursprünglichen Bildbotschaften findet Harald Fuchs zeitcharakterisierendes Material

zur Fortsetzung seines Werkzyklus über die Vergänglichkeit zeitbasierter Bildprogramme, der thematisch sein Werk dominiert.

(Katalogtext: Dr. Norbert Moos, Forum für Fotografie Köln, 2021)

### Harald Fuchs

Er wohnt und arbeitet in Köln, Düsseldorf und Miasino, Italien. Fuchs studierte unter anderem Freie Kunst (Freie Grafik, Fotografie) an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Rudolf Schoofs. Seit 1978 ist er Mitglied im Künstlerbund Tübingen e. V. Professor (seit 1995) an der Hochschule Düsseldorf, wo er Mixed Media und künstlerische Zeichnung lehrt.

Mentor: Dr. Manfred Schneckenburger – zweimaliger Documentachef. In seiner Kunst arbeitet Fuchs meist mit den Medien Lichtprojektion, Fotografie, Video und Zeichnung. Er wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Stipendium der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo, Casa Baldi und dem Hermann-Claasen-Preis für Fotografie und

Medienkunst. 24 Einzelkataloge zu Einzelausstellungen. Seit 1981 zahlreiche ethnologische Forschungsreisen, davon 22 Reisen auf den afrikanischen Kontinent (oft auch mit dem Künstlerbund-Mitglied Dieter Luz). In zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen waren seine Werke und Installationen zu sehen. <https://www.haraldfuchs.com/>



# Renate Gaisser

## Malerei

Abbildung:

„Sumpflilienkraut\_13\_21“,

„Sumpflilienkraut\_12\_21“,

2021

Öl auf Leinwand

je 120 cm x 90 cm

Die Natur selbst ist das Atelier von Renate Gaisser. In konzentrierten Motivreihen befasst sie sich dabei mit dem draußen in der Natur Gesehenen. Unabhängig jedoch davon, ob wir mit Winterimpressionen vertrockneter Grashalme oder aber sommerlich zerströmenden Wasserpflanzen konfrontiert sind, könnten wir in denselben ebenso gut abstrakte Malkompositionen wahrnehmen. In ihnen kehren die Fragen eines jeden Bildgefüges wieder, nach Verdichtung und Vereinzlung, Hell und Dunkel, der Farbigkeit der Schatten, Raum und Umraum, von Dynamik und Erstarrung, von Chaos und von Ordnung.

Clemens Ottnad

### Renate Gaisser

\* 1961, Reutlingen

1980 – 88 Architekturstudium

TU Stuttgart

1988 Diplom bei Walter M.

Förderer, Professor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe

1988 – 96 Mitarbeit im Büro Prof. Günther Domenig, Graz, Österreich

1990 Internationale Sommerakademie Klasse Prof. Josef Mikl,

Salzburg, Österreich

1997 1. Preis Wettbewerb Denkmal für Deserteure in Stuttgart

Seit 1997 freischaffende Künstlerin

Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland



<http://www.renategaisser.de/>

# Beatrix Giebel

## Malerei

Abbildung:

„Der Mauern ist kein Ende“,

2006

Öl auf Leinwand

100 cm x 100 cm

### Beatrix Giebel

1982 – 89 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Moritz Baumgartl, Erich Mansen und Roland Winkler, Malerei und Radierung  
Studium der Geschichte an der Universität Stuttgart

1986 – 87 Gaststudium an der Accademia di Belle Arti in Venedig bei Carmelo Zotti

1989 – 91 Aufbaustudium an der Akademie der bildenden Künste Stuttgart

1992 – 96 Studien und Arbeitsaufenthalte in Israel und Mittelamerika

2000 – 15 Dozentin für Radierung und Aquarelltechniken an der Europäischen Kunstakademie in Trier

Seit 1984 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen

Lebt und arbeitet in Tübingen

<https://www.beatrixgiebel.de/>



# Michael Gompf

## Fotografie

Abbildung:

„Modelllandschaft\_2“,

2020

Fotodruck

50 cm x 75 cm

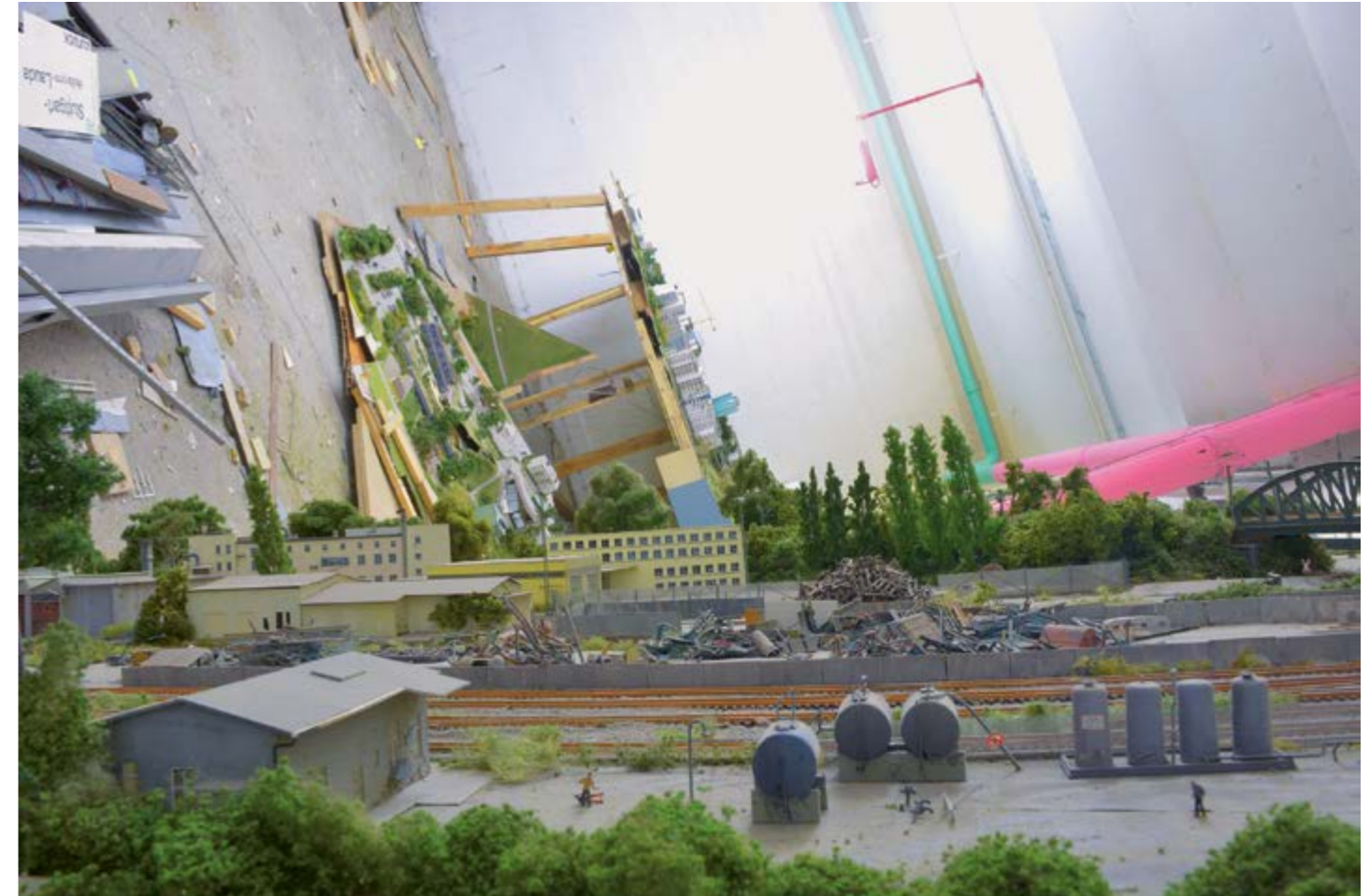
Michael Gompf ist Teil der Künstlergruppe Begleitbüro SOUP (Stuttgarter Observatorium urbaner Phänomene), die sich seit 2009 als Medium oder Angebot versteht, im Nahfeld etwas über die Welt zu erfahren.

Ausgehend von einem Zwischengeschoss des Stuttgarter S-Bahn-systems, in dem der Bahnange-stellte Wolfgang Frey zwischen 1992 und 2012 im Verborgenen an einem detailgetreuen Modell der Stadt Stuttgart gebaut hat, setzt sich das Begleitbüro unter anderem seit 2018 mit Fragen zu Modell, Attrappe und Kopie ausei- nander. Michael Gompf betrachtet in seinem Beitrag Aspekte der Faszination Modell.

### Michael Gompf

\* 1956

Studium Philosophie,  
Kunstgeschichte, Geschichte,  
Geschichte der Naturwissenschaft  
und Technik, Universitäten  
Tübingen und Stuttgart  
Lehrauftrag für Kunst im Bereich  
„Hochschulstudiengänge  
Künstlerische Therapien“ an der  
Fakultät „Umwelt Gestaltung  
Therapie (UGT)“/Hochschule für  
Wirtschaft und Umwelt



<https://begleitbuero.de/>

# Maria Heyer-Loos

## Malerei

Abbildungen:

„Offene Räume“ Nr. 1,  
2013

Acryl auf Leinwand

100 cm x 90 cm/100 cm x 70 cm

zweiteilig



## Maria Heyer-Loos

\* Warnsdorf, Sudetenland

Studium an der Universität

Frankfurt am Main und an

der Hochschule für Bildende

Künste Kassel bei Prof. Fritz Winter

Staatsexamen und Referen-

dariat im Fach Kunsterziehung

Ausstellungen, Reisen und

Studienaufenthalte in Südostasien,

den USA und Japan

Seit 1970 freischaffend in

Tübingen

<https://heyer-loos.de/>

# Susanne Höfler

Malerei, Zeichnung

Abbildung:

„Klangfinsternis“,

2011/21

Aquarell auf Papier

100 cm x 70 cm

## Susanne Höfler

\* 1956, Freiburg

Studium Grafik-Design und  
visuelle Kommunikation an der  
Hochschule der Künste Berlin

Rekonstruktionszeichnungen  
frühgeschichtlicher Denkmäler

Studien bei Prof. Martin Schmid

Lehrtätigkeit am Zeicheninstitut  
der Universität Tübingen

Ausbildung zur Multimedia-  
Producerin

Malerin und Grafikerin in Tübingen

<http://www.susanne-hoefler.de/>





# Andreas Hoffmann

## Performance

Abbildungen:

„Durchdringen“,

2020

Performance Video Still

Fotoprint auf Alu-Dibond

4-teilig

je 40 cm x 60 cm

Im Mittelpunkt meiner Arbeit steht der Mensch in seinem natürlichen und sozialen Umfeld.

Gegenstand meiner künstlerischen Darstellung ist seit vielen Jahren mein eigener Körper, der auf diese Weise zu meinem Forschungsfeld wurde. Ich interessiere mich für sein Volumen, seine Bewegung und Präsenz, seine Haut, seine Haare, die Sinne und die Spuren, die die Zeit an ihm hinterlassen hat. Aus dieser Arbeit entwickel ich Performances und Installationen.

In den letzten 15 Jahren sind soziale, mediale und performative

Kunstprojekte im Zusammenhang mit menschlicher Wahrnehmung und Kommunikation entstanden.

### Andreas Hoffmann

1982 – 89 Arbeit mit Form und Inhalt der Maske und des Masken- und Körpertheaters

Studium an der Theaterakademie Aarhus, Dänemark

Studium der Bildhauerei an der Freien Kunstakademie Nürtingen

Studium der Pädagogik an der Fachhochschule für Sozialpädagogik, Reutlingen

Studium der Bildhauerei, von Multimedia und Performance-

Kunst an der Universität der Künste Berlin, bei Prof. Shinkichi Tajiri und Rebecca Horn

Seit 1990 freier Künstler und Dozent

Lehrbeauftragter für Kunst, Performance und Theaterpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Hochschule für Soziale Arbeit Reutlingen, der Universität Tübingen und dem Theaterpädagogischen Zentrum Baden-Württemberg

Werke befinden sich in Privatsammlungen und Museen  
Ausstellungen, Installationen und Performances in verschiedenen Ländern

Kurator und Organisator von Ausstellungen und Festivals  
Künstlerische Leitung von „Echt Jetzt!“ und „fields of vision“ – Performance Art Festival, Reutlingen, Tübingen, Stuttgart

Teilnahme an internationalen Kunstaktionen

<http://www.hoffmann-kunst.de/>



# Frido Hohberger

## Malerei

Abbildung:

„Tondo“,

2015/2021

Mischtechnik auf Leinwand

Durchmesser 150 cm



## Frido Hohberger

\* 1949

Studium der Zeichnung, Malerei  
und Druckgrafik an der Staatlichen  
Akademie der Bildenden Künste  
Stuttgart bei Prof. Rudolf Haegele  
1995 – 2017 Leiter des Zeichen-  
instituts der Universität Tübingen  
Lebt und arbeitet in Tübingen

<http://www.frido-hohberger.de/>



# Susanne Immer

## Skulptur

Abbildung:

„Treppe“,

2018

Stahl, verzinkt, 2-farbig lackiert,

H 160 cm, B 80 cm, T 30 cm

### Susanne Immer

\* 1963, Bielefeld

Studium an der Hochschule für

Bildende Künste Braunschweig

Studienaufenthalt an der École des

beaux-arts de Nîmes, Südfrank-

reich

Artist in Residence in Paris

Lebt und arbeitet in Reutlingen

<https://susanne-immer.de>



# Gerhard Kilger

## Malerei

Abbildung:

„Im Turm“,

2015

Mischtechnik

110 cm x 78 cm

### Gerhard Kilger

\* 1946, Tübingen

1960 – 74 Studium an den  
Universitäten Freiburg im Breisgau

und Tübingen in den Fächern  
Physik und Philosophie

Seit 1972 Tätigkeit als freier  
Künstler und Dozent für Litho-  
grafie an der Europäischen

Sommerakademie in Trier, an der  
Universität Tübingen sowie an

den Künstlerhäusern in Tübingen,  
Heidelberg und Mannheim

Zahlreiche Einzel- und

Gruppenausstellungen

1980 – 88 Konservator und Ober-  
konservator am Landesmuseum  
für Technik und Arbeit in

Mannheim, Planungs- und Aufbau-  
arbeiten für ein Technikmuseum  
(heute: Technoseum)

1988 – 2013 Gründungsdirektor der  
DASA (Arbeitswelt Ausstellung)  
in Dortmund

Seit 2013 freier Künstler

und Berater für Museen,

Ausstellungen, Szenografie,

Kunst, Kreativität und

Public Understanding of Science

Lebt und arbeitet in Wilhelmsfeld/  
Heidelberg

<http://www.gerhard-kilger.de/>



# Anne-Christine Klarmann

## Zeichnung

Abbildung:  
aus der Serie „holes“ 12,  
2020  
Grafit, Wachskreide auf Papier  
50 cm x 65 cm



### Anne-Christine Klarmann

\* Tübingen  
Studium der Philosophie und  
Kunst in Mainz  
Kunststudium an der Freien  
Kunstakademie Nürtingen  
Kunstpries des Landkreises  
Biberach  
Kunstpries Nagold  
2013 Stipendium SAW, New York,  
USA  
2014 Artist in Residence, Schloss  
Salem

2019 Stipendium Internationale  
Sommerakademie Salzburg  
Lebt und arbeitet in Tübingen

<http://www.klarmann-kunst.de/>

# Gunther Klosinski

## Fotomontage

Abbildungen:

„Stilleben 1“,

„Stilleben 2“,

2021

Fotomontage/Doubleprint

je 70 cm x 50 cm

In letzter Zeit faszinieren mich Gegenlichtaufnahmen, die dann wie Scherenschnitte schwarz-weiß erscheinen – infolge des starken Kontrastes.

Wird dann noch ein zweites Gegenlichtbild durch eine Fotomontage (Doubleprint), die ich in einer Nikon-Kamera vornehmen kann, gleichsam „darübergelegt“, modifiziert sich der Kontrast der zweiten Gegenlichtaufnahme – er wird zum Teil verstärkt, zum Teil abgeschwächt, je nachdem, wieviel „Anteil“ von jedem der zwei übereinandergelegten Bilder verwendet wird.

Es entsteht dadurch ein arrangiertes, fotografisch hergestelltes Stilleben, das mich einerseits durch

die zarten Helldunkelabstufungen fasziniert und andererseits durch die kräftigen dunklen Stellen – die Überlappungen der Blätter und Zweige.

Es wird für mich zum fotografischen Meditationsbild.

## Gunther Klosinski

\* 1945, Wüstenrot bei Heilbronn  
Kinder- und Jugendpsychiater,  
Psychiater und Psychotherapeut  
1986 – 90 Lehrstuhl für Kinder- und  
Jugendpsychiatrie Universität  
Bern

1990 – 2010 Lehrstuhl für Kinder-  
und Jugendpsychiatrie Universität  
Tübingen

1964 1. Preis der Internationalen  
Sommerakademie Salzburg  
(Malerei-Kurs)

1991 Sonderpreis des Wettbe-

werbs „Kunst von Ärzten zum  
Thema Schmerz“ (Parke-Davis/  
Vitznau, Schweiz)

Seit 1972 Mitglied des Tübinger  
Künstlerbundes

Mitherausgeber der Zeitschrift  
„Musik-, Tanz- und Kunsttherapie“

Mitglied des Bundesverbandes  
Deutscher Schriftstellerärzte



<http://www.guntherklosinski.de/>

# Jürgen Klugmann

## Mischtechnik

Abbildung:

„RomA4“ (20210826\_0004),

2021

Mischtechnik auf Papier

29,7 cm x 21 cm

### RomA4

In den kleinformatischen Arbeiten stelle ich Fragen – an mich und an die ganze Welt. Eigentlich schaffe ich mir Probleme, die ich nicht lösen, aber verstehen will, die im Bildraum ihr Eigenleben führen dürfen, selbstständig werden und groß im kleinen Format.

Es entspinnen sich Dialoge zwischen zwei Medien oder mehr, zwischen dem Dasein und dem Fehlen, dem Leeren und dem Vollen, der präsenten und der fehlenden Geste, dem subjektiven Erleben und dem gemeinschaftlichen Sein und vielen weiteren Formen der gestalteten Zweidimensionalität.

Die Beschäftigung mit dem Zyklus bedeutet spielerisches Erkunden von Grenzen im Abgleich mit überkommenen Gestaltungsprinzipien. Denkbewegungen wollen protokolliert werden oder Meditationen. Systeme werden angespielt, die sich im weiteren Prozess nicht einlösen. Disparate Einzelheiten werden zusammengebracht und Fährten gelegt, die zum Rand der bildnerisch-kompositorischen Traditionen führen.

### Jürgen Klugmann

\* 1963

Ausbildung zum Buchhändler

Studium der Malerei am

Zeicheninstitut der Universität

Tübingen bei Prof. Martin Schmid

2002 Stadtmalerstipendium

Gmünd, Österreich

2006 – 08 Stipendium der pro arte

Kunststiftung, Ulm

2010 – 13 Aufenthalt in Rom

2018 VIF-Kunstpries Völklingen

Lebt und arbeitet in Tübingen

<https://www.klugmann-kunst.com/>





# Dieter Löchle

## Mischtechnik

Abbildung:

„Schnecke“,

2021

Mischtechnik

85 cm x 110 cm



### Dieter Löchle

\* und aufgewachsen in Konstanz  
am Bodensee

Studium der Literaturwissen-  
schaft (MA) und Kunst in  
Tübingen, Oxford und Cambridge

Zahlreiche Einzel- und Gruppen-  
ausstellungen im In- und Ausland

Lebt und arbeitet in Tübingen,  
London und Belle-Isle-en-Mer  
(Bretagne)

<http://www.dieter-loechle.de/>

# Dieter Luz

## Installation auf 6 Podesten

Abbildungen:

„Dialog“,

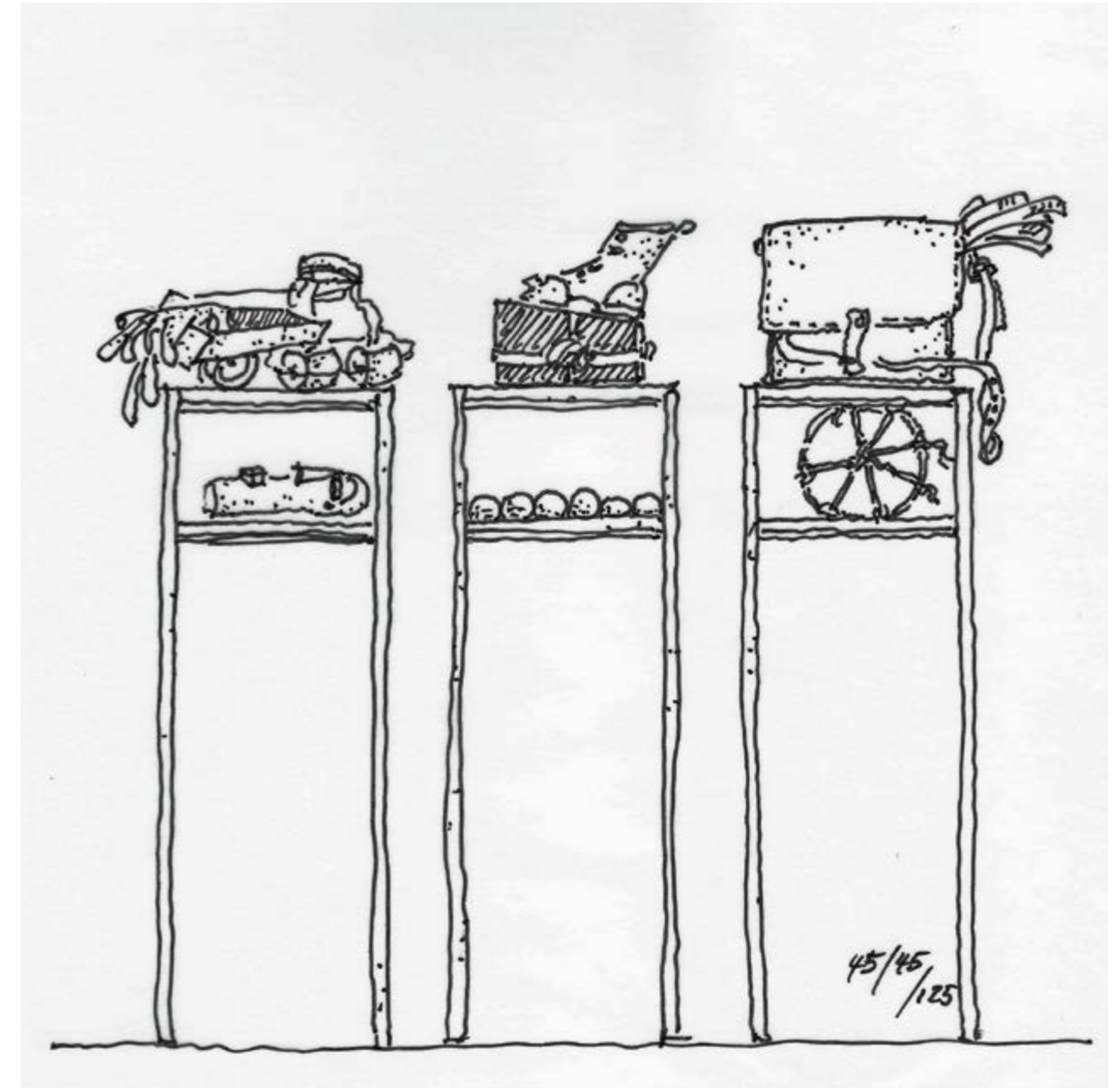
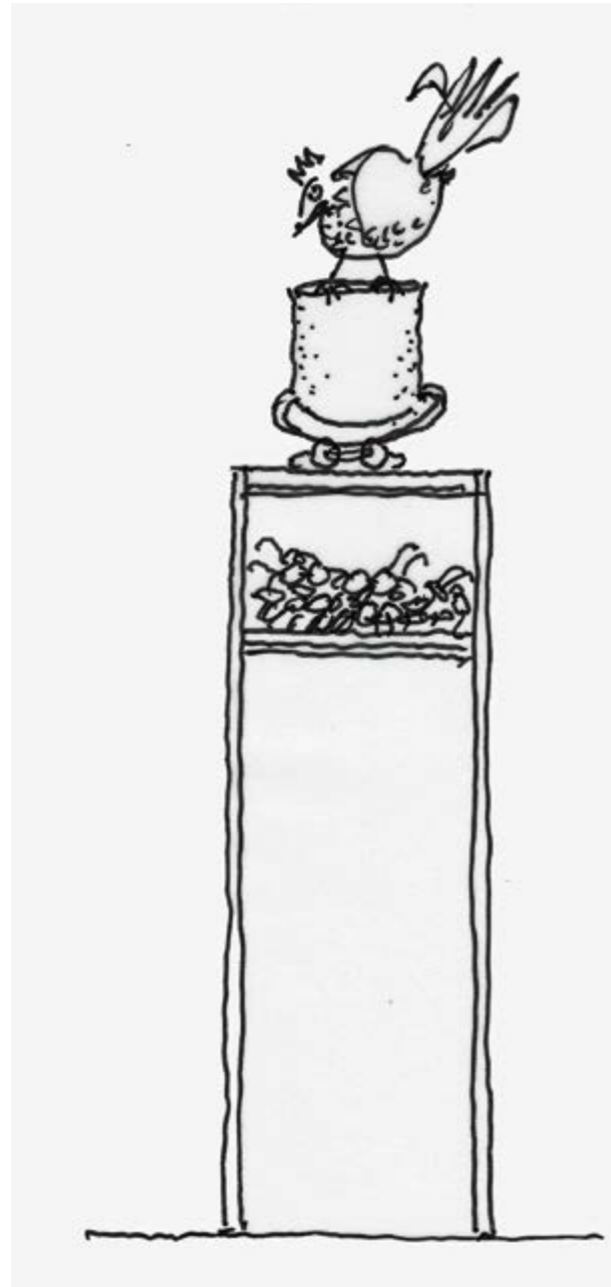
2021

Fundstücke, Artefakte

Stahlgestell, Glas

6-teilig

H 150 cm, B 42 cm, T 42 cm



### Dieter Luz

\* 1939, Pfalzgrafenweiler  
1965 Afrikaexpedition, Kamera-  
mann eines ethnologischen Films  
für das IFW Göttingen  
Architekturstudium Stuttgart  
Seit 1969 freier Architekt,  
Schwerpunkt Kulturbauten  
Gasthörer Kunstakademie Stuttgart  
Lithografie bei Erich Mönch

Mitbegründer und Leiter des  
Lithografiezentrums Künstlerbund  
Tübingen  
Über 40 Afrikareisen mit dem  
Schwerpunkt neolithische  
Felsbilder  
Lebt und arbeitet in  
Kirchentellinsfurt und Tübingen

# Jürgen Mack

## Grafik

Abbildung:

„ohne Titel“,

2021

Kaltnadel, Aquatinta

Vernis-mou auf Bütten

32 cm x 24 cm

Seit nunmehr fast zwei Jahren hat Corona die Welt im Griff und manches sehr verändert. Angesichts dieser Bedrohung zunächst ratlos, habe ich beschlossen, Corona selbst zum Thema zu machen.

Die AHA-Regel gilt nach wie vor, und der sichtbare Ausdruck ist die medizinische Atemschutzmaske. Sie wird uns vermutlich noch lange ein notwendiges Übel sein.

### Jürgen Mack

\* 1952, Göppingen

Studium der Biologie und Chemie  
in Tübingen

Promotion in Biologie

Radierung bei Prof. Martin Schmid

und Harald Fuchs, Tübingen

Lithografie bei Walter Henn, Trier

Verheiratet, drei Kinder

Lebt und arbeitet in

Kusterdingen-Wankheim

<http://www.art-mack.de/>



# Ulla Marquardt

## Fotografie

Abbildung:

„2021“,

2021

Fotografische Collage,

Pigmentdruck

62 cm x 120 cm



### Ulla Marquardt

1982 – 85 Lehre als Siebdruckerin/  
Reprogräfin

1987 – 91 Diplomstudium Visuelle  
Kommunikation, Schwerpunkt  
Fotografie. Hochschule Dortmund

1989 Stipendium: 3 Monate

Studienaufenthalt an der Parson  
School of Design in New York City

1992 Künstlerstipendium: 6 Monate  
Artist-in-Residence, Paris

1992 – 95 Postgraduiertenstudium,  
Kunsthochschule für Medien Köln,  
Fakultät Medienkunst

1995 – 2000 Gründung und  
Geschäftsführung der Video-  
Produktion „AV-Media Marquardt“  
Produktion von Dokumentationen  
und Videoinstallationen für Museen  
und andere öffentliche  
Institutionen

1997 – 99 Assistentin, Bauhaus  
Universität Weimar, Fakultät  
Gestaltung

2007 – 09 Dozentin, „International  
Master for Photojournalism“  
Programm in Dalian, China

Seit 1999 Professur für das  
Lehrgebiet „Bewegtes Bild“,  
Hochschule Darmstadt

<http://ulla-marquardt.com/>

# Martina Milke

## Aquarell

Abbildung:

„Deer II“,

2020

Aquarell

30 cm x 40 cm



## Martina Milke

\* 1960, Reutlingen

Studium Freie Malerei an der

Staatlichen Akademie der

Bildenden Künste Stuttgart

Stipendium „Künstlerwege“,

Bratislava

Preis der Staatlichen Akademie der

Bildenden Künste Stuttgart

Freischaffend tätig seit 1991

Lebt und arbeitet in Reutlingen

und Tübingen

<http://www.martinamilke.de/>

# Vera Reschke

## Fotografie

Abbildung:

„Room T – 306“,

2021

limitiert 2/5

Fotodruck auf weißem

Forex-Artbox-Rahmen

120 cm x 90 cm

## Vera Reschke

\* 1961, Rüsselsheim

Kindheit in Nigeria verbracht

1984 – 88 Abitur, Fotolehre, Body-  
Art-Painting, Design

In Frankfurt/Main, Berlin und  
Mannheim gearbeitet und gelebt

Seit 1986 selbstständige

Fotografin

Seit 1989 Bildhauerstudien bei

A. Ettlich & H. Fischer in Stein,  
Carvingtechnik, Symposium für

Solo und Stihl

Kooperationen mit anderen  
Künstlern

Projekte an der Lazy Esslingen –  
Film- und Medientechnik

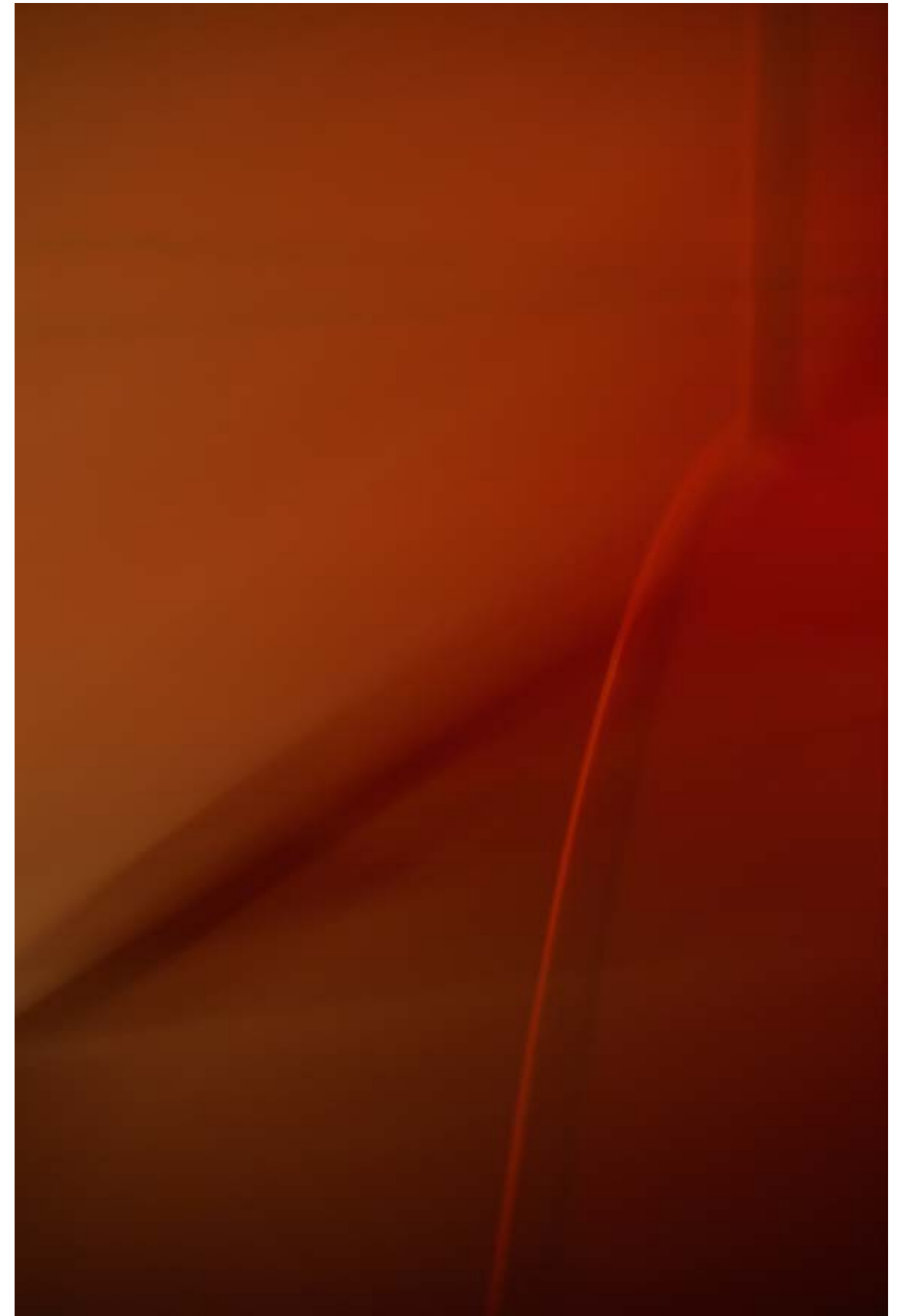
Künstlerinnengruppe „Artemis“

Seit 1990 freie Foto-Holzkünstlerin

Lebt und arbeitet heute in

Böblingen und Hua Hin, Thailand

<https://www.vera-reschke.de/>



# Tilman Rösch

## Fotografie

Abbildung:

„Verborgene Schrift“,

2021

Farbfotografie, Doubleprint

104 cm x 69 cm

**Tilman Rösch**

\* 1948

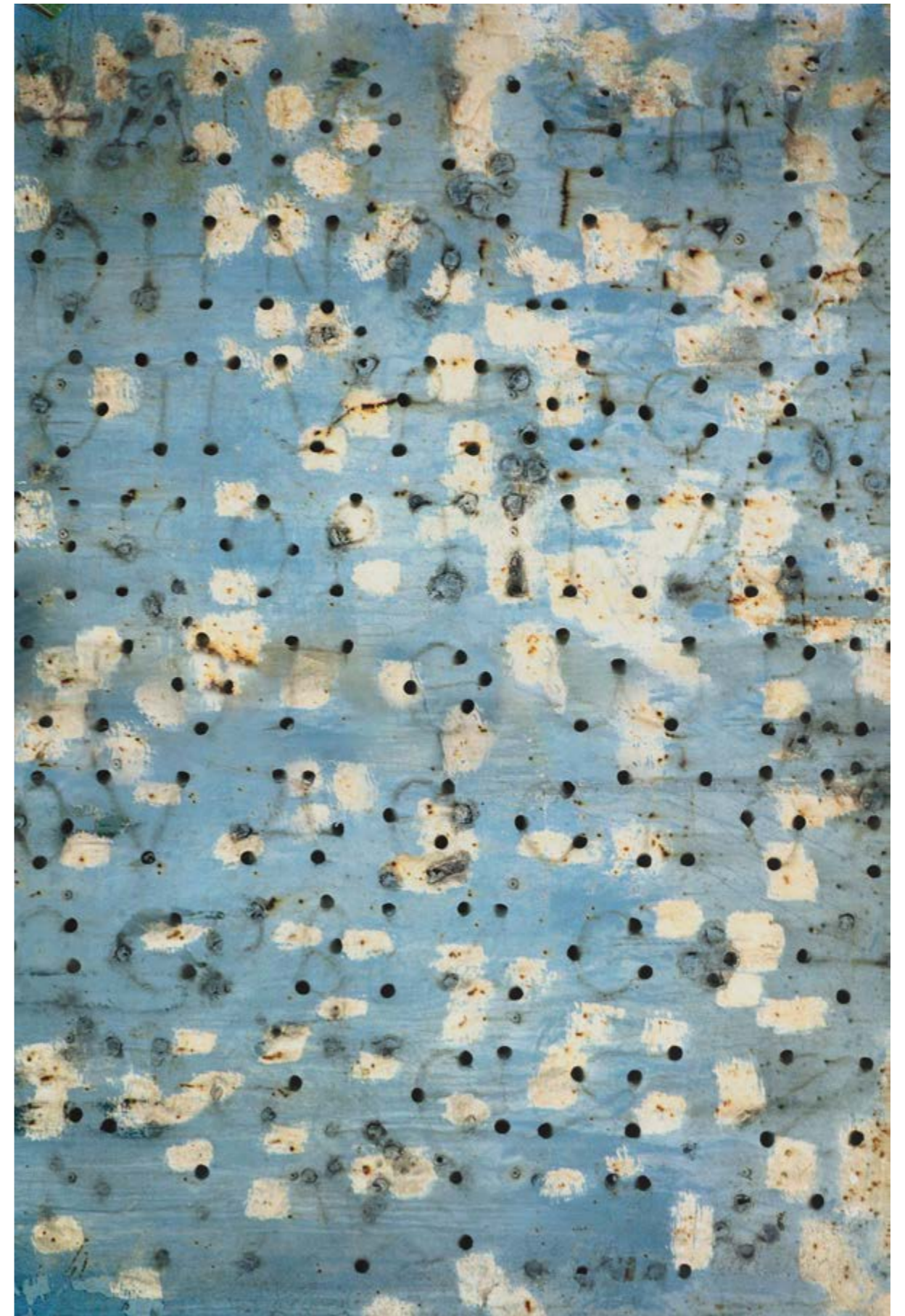
Arbeitsschwerpunkte sind Malerei,

Collage, Fotografie und

digitale Bildbearbeitung

Lebt und arbeitet in Tübingen

<http://www.tilman-roesch.de/>



# Sebastian Rogler

## Malerei

Abbildung:

„late nordic Honk“,

2020

Öl auf Pappe

21 cm x 17 cm



## Sebastian Rogler

\* 1961

Studium Freie Grafik mit Malerei  
an der Staatlichen Akademie der  
Bildenden Künste Stuttgart

Lebt in Hagelloch und Berlin

<http://www.sebastian-rogler.de/>



# Helga Seidenthal

## Zeichnung

Abbildungen:

„Kleiner Schlaf“ 1 – 3,  
2019

Bleistift/Farbstift  
je 20 cm x 21 cm



## Helga Seidenthal

\* Weinheim/Bergstraße  
Studium Zeicheninstitut Tübingen  
bei Prof. Martin Schmid  
Staatliche Akademie der Bildenden  
Künste Stuttgart bei Prof.  
Sonderborg und Prof. Winkler  
Kunsterzieherin am Eugen-Bolz-  
Gymnasium Rottenburg  
Mitglied im Künstlerbund  
Tübingen und im VBKW  
(Verband Bildender Künstler  
und Künstlerinnen Baden-  
Württemberg)

# Ava Smitmans

## Mischtechnik

Abbildung:

„Kindheit“,

2021

Acryl, Ölkreide, Bleistift, Buntstift,

Collage auf Hartfaser

67 cm x 48 cm

### Ava Smitmans

\* 1969, Tübingen

Studium Freie Kunst an der  
FH Ottersberg und Illustration  
an der HAW Hamburg

Seit Diplom 2004 freischaffend

Mitglied im BBK und in der  
ArTüthek

Stipendien, Gastaufenthalte,  
Stadtmalprojekte

Ausstellungen, künstlerische  
Lehrtätigkeit

Arbeiten in öffentlichen  
Sammlungen

Ateliers in Offerdingen und  
Melchingen

<http://www.atelier-ava-smitmans.de/>



# Jochen Warth

## Skulptur

Abbildung:

„ohne Titel“,

2018

Stahl

H 66 cm, B 92 cm, T 82 cm



### Jochen Warth

\* 1952, aufgewachsen in Ulm

Mitglied im VBKW (Verband Bildender Künstler und Künstlerinnen

Baden-Württemberg) und in der

Pupille Reutlingen

Lebt und arbeitet in Nehren bei

Tübingen

<https://www.jochenwarth.de/>

# Peter-Michael Weber

## Fotografie

Abbildung:

„Marokko 12-2 025“,

2020

Unikat Fine Art Print auf

Alu-Dibond

150 cm x 100 cm

Peter-Michael Webers Arbeitsweise ist durch die Aussage alter und neuer Symbole geprägt. Die Bilder setzen sich mit komplementären Farben und Formen auseinander. Schattenelemente werden genutzt, um verschiedene Epochenschichten miteinander zu verbinden. In zentralen Arbeiten entbindet Weber Einzelmotive aus ihrem originären Kontext und reiht sie in eine neue, Hieroglyphen ähnliche Folge und entwickelt dadurch eine verblüffend einfache Ursprache, deren erzählte Inhalte der Betrachter nur erahnen kann.

Prof. Dr. Harald Floos  
(Text leicht verändert)

### Peter-Michael Weber

\* 1955, Tübingen

1976 – 78 Studium der  
Landespflege

1978 – 80 Ausbildung zum Fotograf

1980 – 87 Tätigkeit als  
wissenschaftlicher Fotograf  
am Anatomischen Institut der  
Universität Tübingen

1987 – 88 Führung eines

Fotoateliers in Balingen

1989 – 2020 Tätigkeit als

wissenschaftlicher

Fotograf und Grafiker an der

Universitäts-Kinderklinik Tübingen

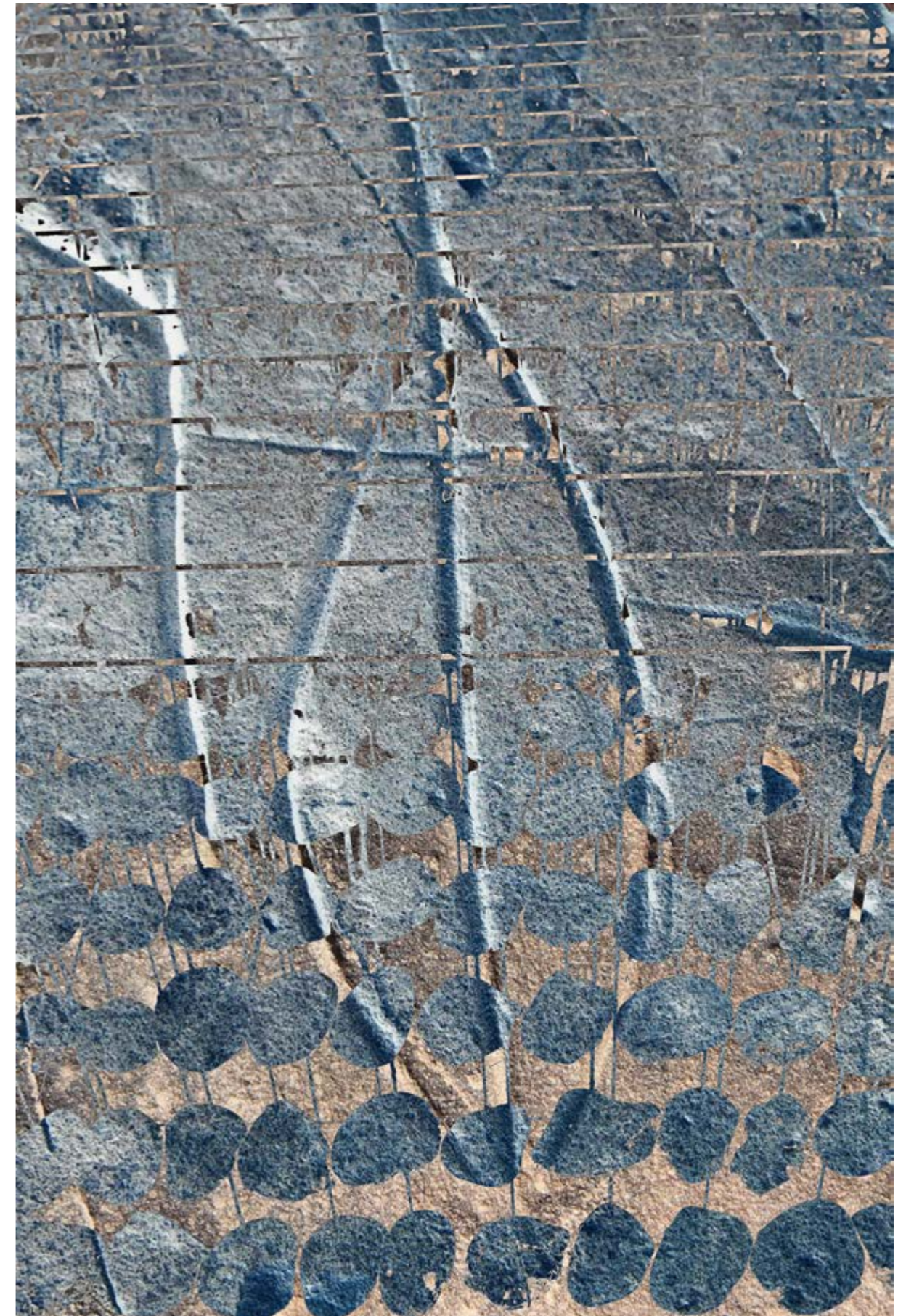
Seit 2010 Mitglied im Künstlerbund  
Tübingen e.V.

1980 – 2021 zahlreiche

Ausstellungen im Bundesgebiet

Lebt und arbeitet in Ammerbuch-  
Reusten.

<http://www.pm-weber.de/>



# Ronald Wersching

## Fotografie

Abbildungen:

„Charaktere“,  
2021

Fotoabzüge auf Alu-Dibond hinter

Acryl, 4-teilig

je 60 cm x 45 cm



## Ronald Wersching

\* 1966, Lugosch, Rumänien

Medizinstudium an der Universität  
Tübingen

Facharzt für Neurologie in Asperg

Lebt und arbeitet in Asperg bei  
Ludwigsburg

# Marek Zawadzki

## Malerei

Abbildungen:

„Spin-Up“,

2020

Gouache auf Papier auf Holz

19,5 cm x 15 cm

### Marek Zawadzki

\* 1958, Wrocław (Breslau), Polen

Studium der Malerei, Grafik,  
Bildhauerei an der Staatlichen  
Hochschule der Bildenden Künste  
in Wrocław

Studium an der Staatlichen  
Akademie der Bildenden Künste  
Stuttgart, Fachrichtung Freie  
Grafik

Seit 1984 freischaffend tätig als

Maler und Buchillustrator

Lebt und arbeitet in Tübingen

<http://www.marek-zawadzki.de/>



# Helm Zirkelbach

## Grafik

Abbildung:  
„Ein ewig Hugärtle“ Blatt III,  
... meine Blätter sind silbern und  
meine Felder sind gefrorenes  
Gras ...  
2019  
Radierung  
39,5 cm x 30 cm  
auf Bütten  
68 cm x 50 cm

### Helm Zirkelbach

\* 1962, Schorndorf  
Seit 1985 freischaffend  
1986 Gründung Atelier 4,  
Schorndorf  
1994 Mitgliedschaft VBKW / BBK  
1995 Umzug auf die Schwäbische  
Alb, Einrichtung Atelier &  
Druckwerkstatt, Engstingen-  
Kohlstetten.  
2000 – 09 Regionalleiter des  
Verbandes Bildender Künstler  
und Künstlerinnen Baden-  
Württemberg e. V.,

Region Neckar-Alb (VBKW)  
2003 bis heute Dozent an  
mehreren Freien Kunstakademien,  
u. a. Int. Kunstakademie Heimbach,  
Fabrik am See, Akademie für  
zeitgenössische Kunst.  
2004 Mitglied im Künstlerbund  
Tübingen e. V.  
2007 Gründung der Produzenten-  
galerie Pupille, Reutlingen  
2015 Galerie Thron, Reutlingen  
Radierserie „Préludes“  
2017 Kunstpreis der VR-Bank Aalen

2019 Kunstraum Zumhof,  
Radierserie „Ein ewig Hugärtle“  
2019 Kunstsalong, Kunsthalle  
Schweinfurt; Galerie Maas,  
Reutlingen  
2020 Museum Otto Schäfer,  
Schweinfurt

<https://www.helm-zirkelbach.de/>





Ugge Bärtle  
Mitinitiator und Gründungsmitglied  
des Künstlerbundes Tübingen e. V.  
1907 – 90

## 50 Jahre Künstlerbund Tübingen

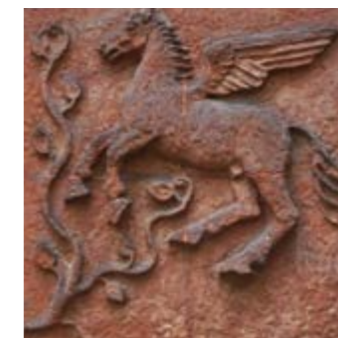
### 24. November 1971, 19 Uhr: Die Geburtsstunde des Künstlerbundes

Ein Text von Anne-Katrin Bui-Späth  
anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Künstlerbundes Tübingen

Im November 1971 schreibt der AOK-Direktor Kurt Hafner gemeinsam mit Ugge Bärtle, Erich Mönch und Hug Mündinger Tübinger KünstlerInnen an und bittet um ein Treffen. Treffpunkt ist am 24. November 1971, 19 Uhr, im Atelier des Künstlers Ugge Bärtle am Frondsberg. Ihr Ziel: Die Gründung eines Künstlerbundes, in dem sich die Tübinger KünstlerInnen organisieren können. Die KünstlerInnen und der Journalist Wilfried Schäfer folgen dem Ruf. Am Ende einer regen Diskussion wird noch am gleichen Abend der Künstlerbund Tübingen e. V. ins Leben gerufen.

Vergleicht man die Gründungsgeschichte des Tübinger Künstlerbundes mit anderen Kunstvereinigungen, mag es verblüffen, warum ausgerechnet der Geschäftsführer einer großen Krankenkasse sich um einen Künstlerbund bemüht. Kurt Hafner trifft im Januar 1965 in Tübingen ein. Er ist zum neuen Geschäftsführer der AOK berufen worden. Jung, kunstbegeistert, enthusiastisch und engagiert stellt er zunächst die Räumlichkeiten seiner Kasse für Kunstausstellungen zur Verfügung. Angesichts der in Tübingen so seltenen Möglichkeiten, Kunst der Öffentlichkeit zu präsentieren, ist dies für die ansässige Kunstszene ein wahres Glück. Schon bevor sich die KünstlerInnen treffen, ist Kurt Hafner aktiv geworden. Er bereitet im Herbst 1971 eine monatlich erscheinende Grafik-Edition vor. Am 3. November wird das erste Blatt herausgegeben, eine Lithografie Ugge Bärtles. Sofort nach der Ankündigung im Schwäbischen Tagblatt ist das Blatt gezeichnet und muss in einer zweiten Auflage gedruckt werden, um allen Nachfragen gerecht zu werden.

Der Grundstein für die Tübinger Edition, die bis heute besteht, ist gelegt. Zu Anfang der 70er Jahre ist die Stimmung unter den KünstlerInnen Tübingens angespannt. Wenige Jahre zuvor hat sich die Ellipse aufgelöst, ein Zusammenschluss von Tübinger und Reutlinger KünstlerInnen. Zusätzlich plant Tübingen, eine eigene städtische Kunsthalle zu eröffnen. Wie, so geht die Befürchtung um, sollen sich die Tübinger KünstlerInnen jetzt noch in der eigenen Stadt behaupten? Kurt Hafner weiß um diese Sorge und möchte dem etwas entgegenzusetzen: Der Künstlerbund Tübingen soll von nun an die Interessen der Tübinger KünstlerInnen nach außen hin vertreten. Er soll Aktionsbündnis sein und zum Treffpunkt von Kunstschaffenden und KunstliebhaberInnen werden. Beschlossen wird ebenfalls die Herausgabe einer regelmäßigen Grafikedition, mit der Ugge Bärtles Lithografie bereits den Anfang gemacht hat.



Ugge-Bärtle-Haus  
am Frondsberg  
und Relief (Detail)



Die KünstlerInnen sollen sich außerdem weiterbilden können, vor allem in der Technik der Lithografie. Mit Erich Mönch ist nämlich ein großer Kenner und Meister dieser sehr speziellen Technik gewonnen worden. Er wird die ersten Jahre der künstlerischen Entwicklung des Künstlerbundes prägen.

Nicht einmal einen Monat nach seiner Gründung kann der Künstlerbund den ersten Erfolg feiern. Er lädt am 11. Dezember 1971 zur Eröffnung seiner Weihnachtsausstellung ein. Präsentiert werden die Werke der Mitglieder im Info-Zentrum der Ratsstube und im Zimmertheater. Die BesucherInnen strömen zahlreich.

Die Suche nach geeigneten Räumen für die geplante Druckwerkstatt und eventuell sogar eine eigene kleine Ausstellungsmöglichkeit verläuft jedoch nicht einfach. Nach Verhandlungen mit der Kunsthalle findet der Künstlerbund im Juni 1972 Unterkunft in deren Siemensraum. Hier entsteht eine erste provisorische Werkstatt. Erich Mönch stellt seine Litho-Pressen sowie weitere Arbeitsmaterialien zur Verfügung.

Zusätzlich werden weitere Pressen und Lithosteine erworben. Auch wenn anlässlich der ersten Jahresausstellung im Winter 1972/73 im Keller der Kunsthalle erste Werkstattgespräche und Druckdemonstrationen stattfinden, ein längerer Aufenthalt in der Kunsthalle ist dem Künstlerbund nicht beschieden; er muss sich von Neuem auf die Suche nach Räumlichkeiten in Tübingen begeben. Während einer Kuratorensitzung in der Kunsthalle spricht sich Oberbürgermeister Gmelin für ein Druckzentrum im Tübinger Stiefelhof aus. Von Beginn an ist jedoch allen Beteiligten bewusst: Auch dies wird nur eine vorübergehende Bleibe sein, denn der Stiefelhof soll langfristig zum Kinderhaus umgebaut werden.



Lithostein vor Druckpresse

#### Druckzentrum Stiefelhof

Vorerst herrscht jedoch Freude: Eine neue Bleibe ist gefunden, die Räume sind großzügig. Es kann nach einem etwas aufwendigen Umbau 1977 sogar Platz für eigene kleine Ausstellungen geschaffen werden. Finanziert wird das Vorhaben über einen Kunstmarkt mit einer Lotterie sowie Tagen der offenen Tür. Und wieder strömen zahlreiche BesucherInnen, lassen sich die Pressen zeigen und staunen über das Wunder, wie Zeichnungen auf Steine gelangen.

Erich Mönch hat eigenhändig den Wahlspruch des Künstlerbundes an die Wand geschrieben: „Die Lithographie ist auf der ganzen Welt auf dem Vormarsch.“ Er leitet KünstlerInnen im Umgang mit der Lithopresse an. Als Erich Mönch im Alter von 71 Jahren stirbt, übernehmen Gerhard Kilger, Michael Gompf und Dieter Luz die Lithokurse und die Werkstattleitung. Neben der Lithografie, welche die vorherrschende Technik bleibt, werden Workshops und Kurse für Holzschnitt von Heiner Bauschert, Werner Borsdorf und Klaus Herzer angeboten, sowie für Radierung von Fritz Springer, Natascha Mann, Ulrich Schultheiß und Harald Fuchs.

Die Medien feiern das neue Druckzentrum. Originale seien für viele unerschwinglich gewesen, die Lithopresse mache es jetzt möglich: Die Kunst wird demokratisiert.

Das Schwäbische Tagblatt berichtet über jede einzelne Edition und deren Künstler oder Künstlerin. Ende der 70er Jahre jedoch wird der Stiefelhof wie geplant zum Kindergarten umgebaut und der Künstlerbund muss weichen. Nach durchaus hitzigen Diskussionen im Gemeinderat ist klar: Der Künstlerbund darf im Alten Schlachthaus in der Langen Gasse Einzug halten.

#### Altes und neues Domizil



#### Endlich angekommen: Altes Schlachthaus, Metzgergasse 3

Am 19. Oktober 1979 überreicht Oberbürgermeister Dr. Schmid Kurt Hafner feierlich den Schlüssel für die neuen Räume im Alten Schlachthaus. Eine geräumige Werkstatt heißt nun die drei großen Lithopressen und eine Radierpresse willkommen, die mit umgezogen sind. Und eine eigene, zwar kleine, aber sehr schön gestaltete Galerie lädt ab sofort zu Ausstellungen ein. Ugge Bärtle und Lothar Schall sind die ersten Künstler, die hier ihre Werke präsentieren. Und es werden viele Ausstellungen folgen, zahlreiche Vernissagen und Workshops, Aktionstage und Veranstaltungen. Acht Jahre nach der Gründung hat der Künstlerbund seine feste Bleibe gefunden. 2001 gibt Hafner den Vorsitz ab und wird einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Gleichzeitig wird das Vereinsvermögen in eine Stiftung überführt, die ausschließlich dem Künstlerbund dienen soll.

Den Künstlerbund-Vorsitz übernehmen nun Antonius Blanke, Axel von Criegern, Cornelia Szelényi und zuletzt Ralf Ehmann.

2011 wird durch einen Umbau die „Werkstatt mit Galerie“ zur „Galerie mit Werkstatt“ – das Interesse an der Druckgrafik hat nachgelassen. Andererseits sind in den letzten Jahren viele neue Mitglieder zum Künstlerbund gestoßen. Sie bereichern ihn mit ihren Werken und tragen zum Fortbestehen der Vereinigung bei. Es begeistert, welche große Bandbreite an Kunst sich hier entfaltet. Nach 50 Jahren ist der Künstlerbund Tübingen nach wie vor lebendig und in der Kunstszene Tübingens präsent. Hinter den alten Gemäuern des ehemaligen Schlachthauses herrscht reges Leben. Alle Mitglieder engagieren sich.

Eine Programmgruppe plant das Jahresprogramm. Sie entwickelt neue spannende Ideen. Jährlich wird in Erinnerung an die Anfänge des Künstlerbundes der Tag der bundesweiten Druckkunst mit Druckdemonstrationen und Werkstattgesprächen begangen und in einer Ausstellung werden die Grafiken der Mitglieder gezeigt. Es finden gemeinsame Projekte mit dem Stadtmuseum Tübingen statt, etwa Ausstellungen im dortigen Museum oder Druckkurse für dessen junge BesucherInnen in der Werkstatt.



Werkstattansichten: Radier- und Lithopresse

Und seit kurzem besteht das Programm Artist in Residence. 2019 durfte der Künstlerbund die erste Stipendiatin begrüßen. Monika Schaber wohnte im Stadtschreiberhäuschen am Stadtfriedhof und arbeitete intensiv an ihrem Projekt in der Druckwerkstatt an den alten Pressen.

2020 musste das Programm Corona-bedingt leider ausfallen, aber 2021 freute sich der Künstlerbund über Konrad Thalmanns Aufenthalt in Tübingen. Eine Ausstellung, in der die Stipendiaten und Stipendiatinnen die Früchte ihrer Arbeit präsentieren, schließt jeweils das Programm ab. Und weiterhin erscheint regelmäßig die Tübinger Edition. Seit seiner Gründung 1971 gibt der Künstlerbund hochwertige Druckgrafiken heraus. Die Künstlervereinigung besitzt eine ungebrochene Kontinuität und Tradition, wie sie selten in der Kunstlandschaft zu finden ist.

Freuen wir uns also gemeinsam auf die nächsten 50 Jahre Künstlerbund Tübingen e.V., auf spannende, kontrastreiche Programme, auf zahlreiche BesucherInnen und FreundInnen der Kunst, ohne die dies nicht in diesem Umfang möglich wäre.



Druckhebel, Lithopresse (Detail)

#### ANMERKUNGEN

Literaturhinweise zur Geschichte des Künstlerbundes Tübingen:

Katalog „20 Jahre Künstlerbund Tübingen“, 24.11.1991, Text Kurt Hafner

Katalog „25 Jahre Künstlerbund Tübingen“, 24.11.1996, Texte Kurt Hafner und Axel von Criegern

Katalog „40 Jahre Künstlerbund Tübingen“, November 2011, Texte von Dagmar Waizenegger und Axel von Criegern

# Mitgliederliste 2021/22

## Martin Baumann

„ohne Titel“ (Zustand), 2019  
Installation, diverse Materialien, Galerie Künstlerbund



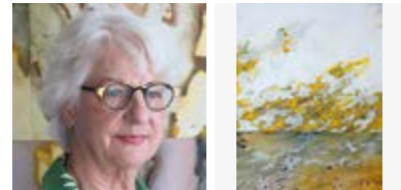
## Ralf Bertscheit

„JANEIN“, 2013  
Handdruck auf Papier, 350 cm x 600 cm

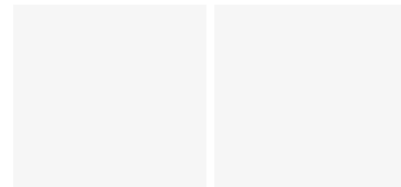


## Anita Bialas

„ohne Titel“, 2017/21  
Öl auf PVC, 47 cm x 34,5 cm



## Hermann Bierer

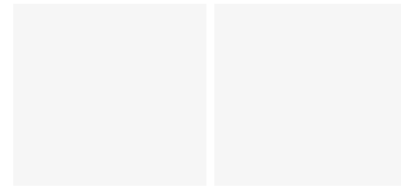


## Stephanie Binding

„Junge auf dem Stuhl“, 2013  
Bronze, H 23 cm, B 19 cm, T 7 cm



## Antonius Blanke



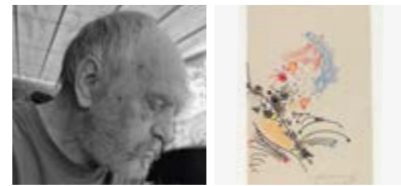
## Eva Borsdorf

„Projektion 27.8.18 15.45 – 17.10 (Rosenstrauch)“, 2018  
Tusche auf Papier, 70 cm x 50 cm



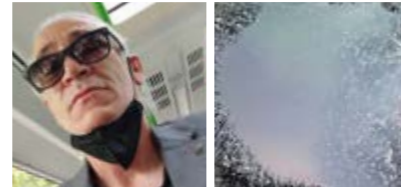
## Werner Borsdorf

„ohne Titel“, 2019  
Farbstift, Filzstift auf Papier, 31,6 cm x 20,7 cm



## Reinhard Brunner

„ohne Titel“, 2021  
Acryl auf Leinwand, 180 cm x 180 cm



## Frederick D. Bunsen

„Selbstporträt“, 1982  
Öl auf Leinwand, 150 cm x 150 cm, Ausschnitt



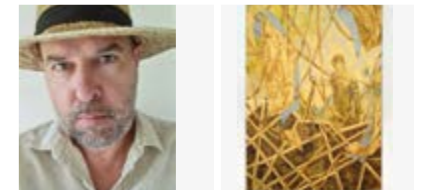
## Axel von Criegern

„Rederijkers“, 2003  
Zinkblech, Lack, Holzstangen, Länge jeweils 120 cm



## Marc von Criegern

„Räumung“, 2020  
Acryl und Tusche auf Leinwand, 200 cm x 140 cm



## Birgit Dehn

„Blauer Löwe“, 2017  
Acryl auf MDF, 26 cm x 20 cm

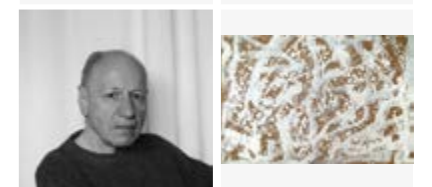


## Manfred Degenhardt



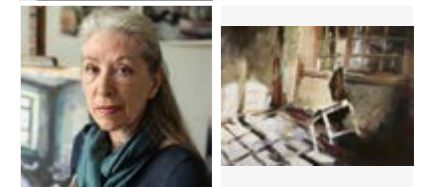
## Karl-Heinz Deutsche

„Komposition 2“, 2020  
Tempera auf Zeichenpapier, 70 cm x 100 cm

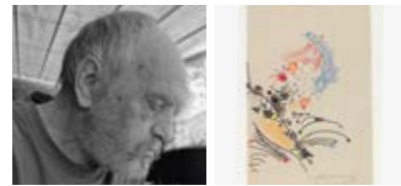


## Carola Dewor

„Schiefelage“, 2020  
Acryl auf Papier, 30 cm x 40 cm

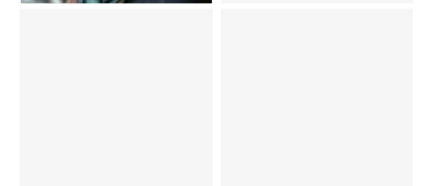


## Malte Dickmann



## Ralf Ehmann

„Stürzender Atlas“, 2020  
Bronze, H 56 cm, B 67 cm, T 14 cm



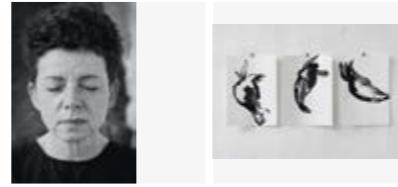
**Gerhard W. Feuchter**

„Tondo“, aus der Serie Zeichensetzung, 2018  
Acryl auf Papierguss, Durchmesser 58 cm



**Anett Frey**

„Bewegter Torso“, I–III, 2021  
Mischtechnik auf Papier, je 72 cm x 51 cm



**Harald Fuchs**

„VILLA M/ROM 9“, 2021, Fine art print auf Hahnemühle Photo Rag  
Ultra Smooth, kaschiert auf Dibond, 100 cm x 160 cm



**Renate Gaisser**

„Sumpflilienkraut\_12\_20“, 2020  
Öl auf Leinwand, 120 cm x 90 cm



**Beatrix Giebel**

„Der Mauern ist kein Ende“, 2006  
Öl auf Leinwand, 100 cm x 100 cm



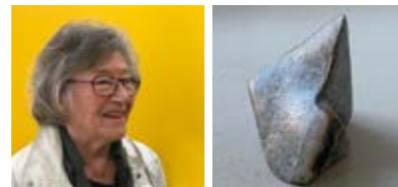
**Michael Gompf**

Adhäsionsfolie mit Videostills auf Schaufenster vor Installation  
„Ticketschalter Brasilien“, Projektraum Ostend, Stuttgart, 2021



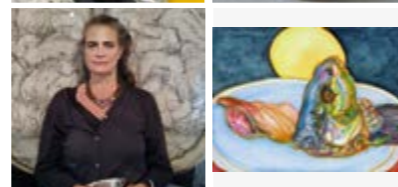
**Maria Heyer-Loos**

„ohne Titel“, 2018 – 21  
Speckstein



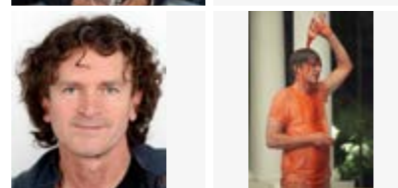
**Susanne Höfler**

„Karpfenaufgang“, aus der Serie Fischvermehrung, 2019  
Aquarellkreide auf Papier, 24 cm x 32 cm



**Andreas Hoffmann**

„Water“, 2018  
Performance, Yangon, Myanmar



**Frido Hohberger**

„opak-opal-oval“, 2021  
Acryl auf Leinwand, 60 cm x 60 cm



**Ursula Huth**

„Mataram“, 1994, Glas/Blei, geblasen, geätzt, heiß frei geformt,  
bemalt, ca. H 80 cm, B 100 cm, T 60 cm, 3-teilig

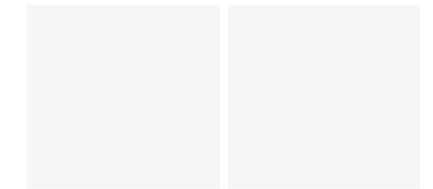


**Susanne Immer**

„Aufschwung“, 2018  
Stahl, verzinkt und lackiert, H 160 cm, B 110 cm, T 50 cm



**Andreas Jauss**



**Gerhard Kilger**

„Me – Mento – Mori“, 2017  
Mischtechnik auf Leinwand, 100 cm x 600 cm



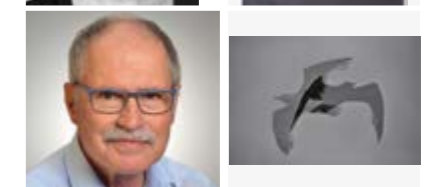
**Anne-Christine Klarmann**

„Glückssystem\_A“, 2021  
Öl auf Zement auf Leinwand, H 120 cm, B 100 cm, T 4 cm



**Gunther Klosinski**

„Rückblick und Ausblick“, 2019  
Fotomontage, Doubleprint



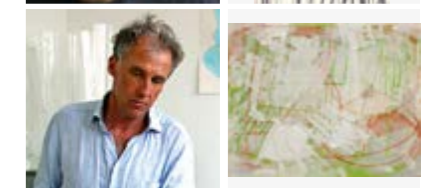
**Jürgen Klugmann**

„RomA4“ (20210331\_0002), 2021  
Mischtechnik auf Papier, 29,7 cm x 21 cm



**Dieter Löchle**

„Spring“, 2021  
Mischtechnik auf Stahl, 86 cm x 112 cm



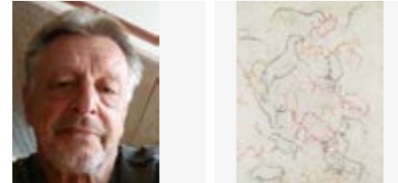
**Dieter Luz**

„Der steinige Weg“, 2020  
Installation, H 125 cm, B 42 cm, T 400 cm



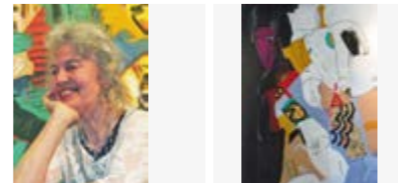
**Jürgen Mack**

„ohne Titel“, 2021  
Farbradierung, 50 cm x 40 cm



**Natascha Mann**

„Einmal Kreta und zurück“, 1997  
Acryl auf Leinwand, 170 cm x 135 cm



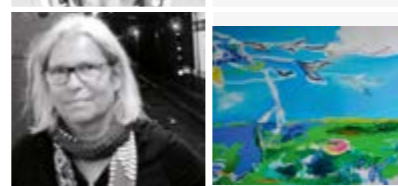
**Ulla Marquardt**

„Burgund/7\_2017“, 2017  
Fotografie/Pigmentdruck auf Plexiglas, 90 cm x 132 cm



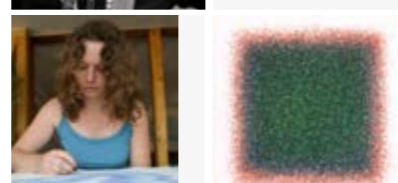
**Martina Milke**

„Über die Flure“, 2008, ÖL auf Leinwand, 160 cm x 200 cm



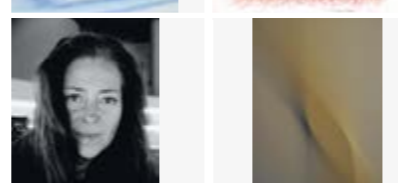
**Nadine Pasianotto**

„Orange-Blau-Grün“, 2020  
Tusche auf Papier, 20 cm x 20 cm



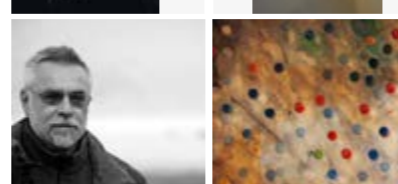
**Vera Reschke**

„Room 239“, 2019  
limitiert 1/5, Fotodruck auf Forex-Holzartbox-Rahmen, 100 cm x 70 cm



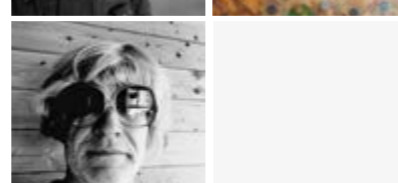
**Tilman Rösch**

„Wasserflaschen“, Paris, 2010  
Farbfotografie, Doubleprint



**Sebastian Rogler**

„Selbst, am 17. Juli 2019 um 16.14 Uhr“  
Schwarz-Weiß-Fotografie



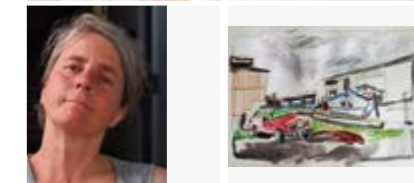
**Helga Seidenthal**

„Schlafend“, 2001  
Grafit auf Papier, 50 cm x 50 cm

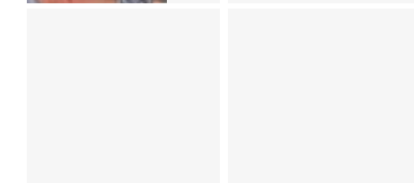


**Ava Smitmans**

„Cherokee-Jeep 2“, 2021  
Mischtechnik auf Papier, ca. 14 cm x 20 cm

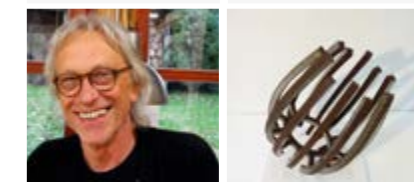


**Jörg Umrath**



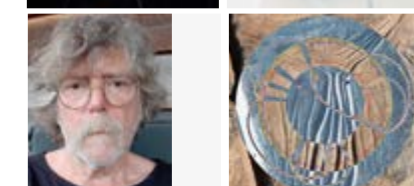
**Jochen Warth**

„ohne Titel“, 2021  
Stahl, H 43 cm, B 32 cm, T 26 cm

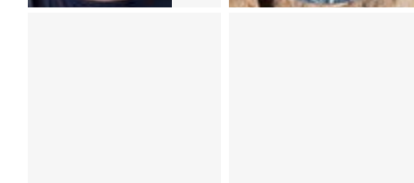


**Peter-Michael Weber**

„vulva\_7554-var-1“, 2018  
Unikat Fine Art Print auf Alu-Dibond, 100 cm x 100 cm



**Günter Weckwarth-Sänger**



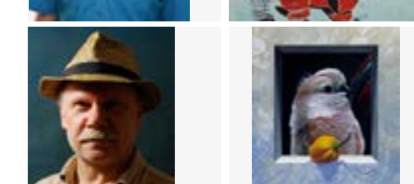
**Ronald Wersching**

„Dogu II 38/50“, 2018  
Linolschnitt, 30,5 cm x 30 cm



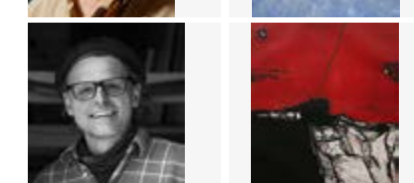
**Marek Zawadzki**

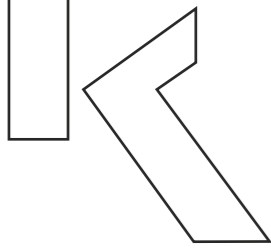
„Fenster 1“, 2010  
Gouache auf Papier auf Holz, 25 cm x 20 cm



**Helm Zirkelbach**

„Power in the Darkness II – Drei Monde im Oktober“, 2020  
Radierung, Aquatinta, 66 cm x 50 cm, auf Bütteln 98 cm x 68 cm





## Impressum

Herausgeber: Künstlerbund Tübingen e. V.,  
Universitätsstadt Tübingen, Fachbereich Kunst und Kultur  
Redaktion: Susanne Höfler, Künstlerbund Tübingen e. V.  
Lektorat: Helga Seidenthal, Künstlerbund Tübingen e. V.,  
Stefan Burkert, Vereinigte Druckereibetriebe Laupp & Göbel GmbH, Gomaringen  
Druck und Bindung: Vereinigte Druckereibetriebe Laupp & Göbel GmbH, Gomaringen

Grafik & Layout: Brunner-layout, Tübingen  
Umschlag: Zugrunde liegende Abbildung;  
„Wasserflaschen“, 2010, von Tilman Rösch  
Fotos: Florian Betz, Anne-Katrin Bui-Späth, Thomas Dipaolo,  
Klaus Mellentin (Berlin), Jenny Rumbach, Jürgen Wittke,  
Tilman Rösch und teilnehmende KünstlerInnen  
Textbeiträge: Ralf Ehmann, 1. Vorsitzender, Künstlerbund Tübingen e. V.,  
Anne-Katrin Bui-Späth und teilnehmende KünstlerInnen

Auflage: 200  
© 2021 Universitätsstadt Tübingen, Fachbereich Kunst und Kultur  
und Künstlerbund Tübingen e. V.  
Alle Rechte vorbehalten

**ISBN 978-3-947217-30-4**

Printed in Germany

[www.kuenstlerbund-tuebingen.de](http://www.kuenstlerbund-tuebingen.de)  
Künstlerbund Tübingen e. V.  
Metzgergasse 3, 72070 Tübingen



In Kooperation mit der  
Universitätsstadt Tübingen,  
Fachbereich Kunst und Kultur

Mit freundlicher Unterstützung:



ISBN 978-3-947217-30-4

